

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Abonnementspreis beträgt bei Vorzahlung monatlich 2,50 M., erst. Zustellungsgebühren, in der Werbung unter Umständen 2,75 M. (Deutschland und Ostsee), für das übrige Ausland 3 M., jährlich 28 Mark.

Redaktion und Expedition: Berlin N.W. 6, Schiffbauerdamm 19 III. Fernsprecher: Amt Norden 833-36, 2595 und 2596.

Die abgesetzten Werbepreise über deren Namen, sowie jede Wort-Anzeige, als auch die Familien- und Organisationsanzeigen werden laut tariflichem Katalog berechnet. Injunkt für den darauffolgenden Tag müssen spätestens bis 2 Uhr nachmittags in der Expedition ankommen.

Interenten-Abteilung: Berlin N.W. 6, Schiffbauerdamm 19 Fernsprecher: Amt Norden 833-36, 2595-96, 9766

# FREIHEIT

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

# Das neue Kabinett.

## Auf wie lange?

Berlin, 27. März. (Amtlich.)

Nachdem das Kabinett Bauer zurückgetreten war, hat der Reichspräsident den Minister des Auswärtigen mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut. Diese Kabinetts-umbildung hat zu folgendem Ergebnis geführt:

Reichskanzler: Müller, der einstweilen Minister des Auswärtigen verbleibt und mit seiner Vertretung im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes im Behinderungsfall den Unterstaatssekretär Gesandten v. Daniel beauftragt hat.

- Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichsministers des Inneren: Koch.
- Reichsminister der Finanzen: Wirth.
- Reichswehrminister: Gehler.
- Reichsminister für Justiz: Dinn.
- Reichswirtschaftsminister: Schmidt.
- Reichsarbeitsminister: Schilde.
- Reichspostminister: Giesberts.
- Reichsfinanzminister: Bauer.
- Reichsverkehrsminister: Bell.
- Reichsernährungsminister: Hermes.
- Reichsminister ohne Portefeuille: David.

Das Reichsministerium für Wiederaufbau wird in den nächsten Tagen besetzt werden. Das neue Kabinett wird sich am Montag der Nationalversammlung vorstellen. Der Reichskanzler wird programmatische Ausführungen machen und sich über die Ereignisse der letzten vierzehn Tage aussprechen.

## Die Regierungsbildung in Preußen.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Verhandlungen der Mehrheitsparteien haben am Sonnabend abend das Ergebnis gebracht, daß das preußische Staatsministerium wie folgt zusammengesetzt werden soll:

- Ministerpräsident und Landwirtschaft: Braun.
- Inneres: Severing.
- Unterricht: Gaeffler.
- Finanzen: Lüdemann.
- Öffentliche Arbeiten: Defer.
- Handel: Fischbeck.
- Volkswohlfahrt: Steegerwald.
- Justiz: Am Johannis.

Also auch in Preußen die alte Koalition, innerhalb deren nur die sozialdemokratischen Minister gewechselt haben! Einigermassen überraschen kann es, daß der nach den Nachrichten von Sonnabend nachmittag für den Posten des Ministerpräsidenten ausersehene sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Graf dem Landwirtschaftsminister Braun hat weichen müssen. Graf stand ein wenig im Geruch oppositioneller Gesinnung. Sollte ihm das verhängnisvoll geworden sein?

Am übrigen ist uns nichts davon bekannt, daß der Gewerkschaftsbund und die Angestelltenverbände sich bisher mit der preußischen Kabinettsbildung beschäftigt haben. Es sieht so aus, als hätte man sich in Preußen noch weniger als im Reich an die bekannten Abmachungen gebunden.

## Ein letzter Warnruf.

(Eigene Drahtmeldung der „Freiheit“)

Hagen (Westfalen), 27. März.

Genosse Josef Ernst, Hagen, sandte nachstehendes Telegramm an den Reichspräsidenten Ebert:

„Ich bitte dringend, Aufruf für ganz Deutschland zu erlassen zur Unterstützung des Industriegebietes. Die Konzentrierung größerer Truppenkörper im Industriegebiet schreitet fort. Unbestimmt um die Viesfelder Abmachungen schiebt man Truppen näher an uns heran, obgleich hier müstergültige Ruhe herrscht. Reichswehrtruppen in Ostpreußen erklären, sie wissen nichts von Waffenstillstand und Frieden. Auf Grund dieser Tatsachen steigt die Erregung der Arbeiterschaft stündlich. Werden von Seiten der Regierung keine Gegenmaßnahmen getroffen, so ist der Zusammenstoß

unausbleiblich. Neuer Generalstreik bis zur Sabotage wird nicht zu verhindern sein, wenn Truppen Vormarsch nicht einstellen. Ich bitte dringend, weitere Truppenverschiebungen zu verbieten, und Offiziere, die gegen Befehl handeln, offen als Reuterer zu erklären. Schnelle Entscheidung ist not. Josef Ernst.“

Dieser letzte Warnruf aus dem Ruhrgebiet zwingt die Regierung, endlich klar Stellung zu nehmen und sich dem Einfluß der Militärs zu entziehen. Siegt diesmal nicht die Einsicht, verbietet man nicht sofort jedes weitere Vorrücken der Truppen, so erleben wir die größte Tragödie der deutschen Revolution. Die grängsteten Bergarbeiter werden vor Verweisungsakten nicht zurückhalten sein und so möglicherweise sich selbst und das deutsche Wirtschaftsleben zugrunde richten.

## Der Zentralrat fordert neue Verhandlungen.

Essen, 27. März.

Der Zentralrat der Volksgenossen für das Industriegebiet Rheinland-Westfalen stellt fest:

Die sogenannten Viesfelder Abmachungen hängen in der Luft. Die Regierung hat dazu offiziell keine Erklärungen abgegeben. Sie gab auch keinerlei Garantie dafür, daß die in den Abmachungen enthaltenen Zugeständnisse durchgeführt werden. Der Zentralrat hält daher neue Verhandlungen für erforderlich. Der Zentralrat ordnet an, daß die Gemeinden die Wohnung, Verpflegung und Kleidung der Wehrmannschaften zu übernehmen haben; nötigenfalls werden die Gemeinden von dem örtlichen Volksgenossen dazu gezwungen. Die großen Unternehmen haben den Wehrmannschaften, die bei ihnen in Arbeit standen, den Lohn weiter zu zahlen. Eingriffe in das Wirtschaftsleben von dem örtlichen Volksgenossen dürfen nur im Einverständnis mit dem Zentralrat erfolgen.

## Montag Sitzung der Nationalversammlung.

Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung be- schloß in seiner heutigen Sitzung, die nächste Vollsitzung am Montag, den 29. d. M., vormittags 10 Uhr, abzuhalten. Das Haus wird sich nach Entgegennahme einer Regierungserklärung auf einige Stunden vertagen, damit den Fraktionen Gelegenheit gegeben ist, zu dieser Erklärung Stellung zu nehmen. Die politische Aussprache, die am Montag beginnen wird, soll am Dienstag zu Ende geführt werden; desgleichen sollen die noch zu erledigenden Gesetzesvorlagen bis Mittwoch abgeschlossen werden. Das Haus würde dann in die Osterferien gehen, die voraussichtlich bis zum 20. April dauern werden.

Wir haben eine Regierung. Unter Schmerzen ist sie geboren. Auch den ganzen Sonnabend über hat Herr Müller noch im Schwelge seines Angesichts an der Bildung seines Kabinetts gearbeitet. Seine Aufgabe war nicht leicht; immer, wenn er an der einen Stelle einen Stein eingeseht hatte, fiel an der anderen Stelle wieder einer heraus. Jetzt ist endlich der Bau zustande gekommen. Auf wie lange?

Herr Müller will also neben dem Reichskanzleramt auch nebenbei das Ministerium des Auswärtigen verwalten. Man könnte über seine Schaffenskraft und über seinen Eifer erstaunt sein, wüßte man nicht, daß er auch bisher schon im wesentlichen nur den Namen für die Tätigkeit seiner Geheimräte hergegeben hat. Die Geheimräte ältester Schule, die im Auswärtigen Amt ihr Wesen treiben, können nun noch um einige Grade ungestörter als bisher den Kurs steuern, der ihrer reaktionären Auffassung entspricht, und um ihnen das noch mehr zu erleichtern, hat Müller mit seiner Vertretung im Geschäftsbereich des Außenministeriums im Behinderungsfall den Unterstaatssekretär v. Daniel betraut.

Die ganze Kabinettsbildung mißt stark wie eine schlechte Komödie an. Aber leider sind wir nicht in der Stimmung zu lachen. Denn die allgemeine Situation ist ernst, und die Probleme, vor denen das Volk und insbesondere die Arbeiterschaft steht, sind zu schwer, als daß wir Zeit und Reizung besäßen, über die Ministermacherei den ihr gebührenden Spott auszusprechen.

Der Eindruck ist freilich unabweisbar, daß die Mehrheitsparteien, die sich um den Regierungsbau drängen, das richtige Verständnis für den wahren Charakter der Lage, in der sich das Land befindet, in keiner Weise besitzen. Sie halten für eine Ministerkrise, was in Wirklichkeit eine eminent politische Krise ist. Sie behandeln eine Umwälzung wie eine Personalfrage. Sie glauben, mit einigen in der Eile zusammengerafften neuen Beuten die Dinge wieder einrenken zu können.

Und nicht nur das. Sie bleiben nicht nur bei der alten Koalition, sie bemühen sich auch — zum mindesten soweit die bürgerlichen Partner in Frage kommen —, das mit den Arbeiter- und Angestelltenorganisationen getroffene Abkommen, das diesen ein Mitspracherecht bei der Ernennung von Ministern einräumt, zu umgehen und den Einfluß der Gewerkschaften anzuhalten. Der Mitsprache wurde gestern ausländischen Journa-

listen erklärt, daß von irgendeinem Einspruchsrecht dieser Verbände nicht die Rede sein könne. Man will sich den übernommenen Verpflichtungen entziehen und schied sich noch Überwindung des ersten Schreckens an, das alte System in seiner ganzen Glorie wieder aufzuziehen.

Es ist dringend notwendig, den Herren die Unmöglichkeit dieses Verfahrens klar zu machen. Sie müssen wissen, daß die Arbeiterschaft auf ihrem Schein besteht und nicht gelassen ist, sich nachführen zu lassen. Das gilt nicht nur für ihr Recht der Einspruchnahme auf die Zusammenziehung der Regierung, das gilt in dieser Stunde noch viel mehr von den Vereinbarungen, die über die Behandlung der Dinge im Ruhrrevier geschlossen worden sind. In der entscheidenden Sitzung mit den Vertretern der Regierung ist vereinbart worden, daß auf die benannten Arbeiter, insbesondere im Ruhrgebiet, keine Angriffe unternommen werden, im Falle, daß die Arbeiter nicht zu Angriffen übergehen. Die Regierung hat die Zusage gegeben, mit dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet zu verhandeln und, falls ihre Verhandlungen scheitern, die Arbeiterparteien um ihre Vermittlung zu ersuchen.

Sie hat den ersten Punkt dieser Abmachungen erfüllt, und die Verhandlungen haben in Viesfeld ein beide Teile befriedigendes Resultat ergeben. Aber die Viesfelder Uebereinkunft, nach der die Truppen und die bewaffneten Arbeiter eine bestimmte Grenze nicht überschreiten sollen, werden von den Militärs nicht eingehalten. Die Reichswehr rückt vor, das ganze Gebiet wird militärisch einge-

kreist und alle Anzeichen sprechen dafür, daß ein Reifeltreiben gegen das Proletariat veranstaltet werden soll. Mit lügenhaften Berichten in den bürgerlichen Zeitungen wird für diesen Feldzug Stimmung gemacht. Es wird so dargestellt, als ob die Arbeiter dem Volk zuwiderhandeln, als ob das Industriegebiet im besten Auftrub stehe, und als ob dort eine Schreckensherrschaft etabliert sei. Wahnhafte Märchen werden erzählt von einem Zusammenhang, der zwischen den Ruhrarbeitern und den russischen Bolschewisten bestehen soll. Die Lüge wird verbreitet, daß sozialistische Offiziere den angeblich von langer Hand vorbereiteten Aufstand organisiert hätten. Kurz und gut, das Gemüt des deutschen Völkchens wird systematisch in Wallung versetzt, um ihn für die blutige Niederwerfung des „Kommunismus“ zu gewinnen.

Wir berufen uns auf das unverdächtige Zeugnis von Korrespondenten englischer bürgerlicher Mäpser, die soeben aus dem Westen eingetroffen sind. Sie erklären einstimmig, daß die Arbeiterschaft die größte Ruhe bewahre, daß allenthalben die Produktion im Gange sei, daß die Ordnung nicht gestört werde. Aber sie versichern ebenso, daß das militärische Hauptquartier zu Münster darauf brenne, die Waffen sprechen zu lassen. Es sei darauf aus, die Einheit der Arbeiterklasse zu sprengen, um dann einen fröhlich-fröhlichen Vernichtungskrieg gegen die Unabhängigen und Kommunisten durchzuführen zu können.

An den militärischen Stellen in Berlin drückt man sich etwas vorsichtiger aus. Aber auch hier ist die Bereitwilligkeit

zu ernsthaften und vorurteilslosem Verhandeln unerkennbar nur sehr gering.

Dasselbe gilt von der Zivilregierung, und unter diesen Umständen wächst die Gefahr, daß die Truppenführer in Westfalen sich nicht werden halten lassen. Nur der eiserne und entschlossene Wille der Berliner Zentrale kann ihren Latenzdrang hemmen. Fehlt er, so steht fürchterliches bevor. Mit der Wut, die die Soldateska gegen Arbeiter aufzubringen gewohnt ist, wird sie sich auf das „eroberte“ Gebiet stürzen, der weiße Schrecken wird seinen Einzug halten, wie vor Jahresfrist in Bagern. Aber damit sind die entsetzlichen Möglichkeiten noch nicht erschöpft. Das zur Verweigerung getriebene Proletariat kann unter Umständen zu Handlungen schreiten, die in ihren Wirkungen nicht nur für die westliche Industrie, sondern für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben ein unerhörtes Verhängnis bedeuten.

Wird sich die Regierung der Schwere ihrer Verantwortung in vollem Maße bewußt? Weiß sie, was auf dem Spiele steht? Wir sind, offen gestanden, recht wenig hoffnungsfreudig, denn die neuen Namen bürgen uns nicht für einen neuen Geist, und wir haben die starke Befürchtung, daß das Koalitionskabinett Müller-Schuler nicht über die Fähigkeit verfügt, andere Wege einzuschlagen, als das Koalitionskabinett Bauer-Roske.

Hinter dem Problem der Befriedung des Ruhrreviers drängen sich unmittelbar eine Reihe von weiteren Fragen, an deren Lösung sich die Kraft und das Verständnis der neuen Regierung erproben muß. Was jetzt ist kaum etwas Ernsthaftes geschehen, um die Meuterer vom 13. März wirklich zur Rechenschaft zu ziehen. Ein paar Haftbefehle sind erlassen, zwei oder drei der Beteiligten hat man gefaßt, die am meisten belasteten Persönlichkeiten haben sich in Sicherheit zu bringen vermocht. Nach anderen kompromittierten Gefellen ist überhaupt die Hand nicht ausgestreckt worden. Man holte ja auch Wichtigtuere zu tun. Sozialisten, die gegen die Rapp-Banden die Waffen ergriffen hatten, mußten standrechtlich erschossen werden, und in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend mußten die Hüter der Ordnung ausgetrieben werden, um einige Hundert Ausländer zu verhaften, die den Behörden aus irgend welchem Grunde verdächtig erschienen. Jetzt stellt der „Berliner Volksanzeiger“ mit Befriedigung fest, daß es gelungen sei, einer ganzen Reihe von diesen Opfern der Willkür die Beteiligung an den „jüngsten Untertun“ nachzuweisen. Ganz recht, nicht die Lubendorff und Lüttwisch, nicht die reaktionären und monarchistischen Offiziere der Reichswehr, nicht die Voltikum-Marodeure sind die Unruhestifter gewesen, sondern diejenigen, die sich zur Abwehr des Ueberfalls erhoben. Diese werden geschont und in Amt und Würden belassen, diese werden als Verbrecher behandelt.

Die Regierung wird nicht in den nächsten Wochen, sondern heute und morgen zu zeigen haben, ob sie die Macht hat, auf dieser Bahn der frivolen Verleugnung aller Rechtsbegriffe weiterzuschreiten. Ist es der Fall, dann wird es an der Arbeiterklasse sein, wieder den Vordergrund der Bühne zu betreten und alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anzuwenden, um die Machtstellung, die sie sich in den letzten Wochen erkämpft hat, zu behaupten. In den Kreisen des neuen Ministeriums spricht man heute schon vorsichtig von dem Uebergangscharakter des Kabinetts. Die Möglichkeit ist groß, daß es zu einer sehr kurzen Episode werden kann, wenn es sich den Aufgaben der Stunde nicht bewachsen zeigt.

## Mus dem Reiche der Lüge.

In den ersten Tagen nach dem Rapp-Butsch schrieb Dr. Ernst Feder im „Berl. Tageblatt“, das wesentlichste Kennzeichen dieses Unternehmens bestände in einer ausgeprägten Lüge für die Unwahrheit und einer ebenso ausgeprägten Uneingung gegen Verantwortlichkeit. Diese treffende Charakteristik gehört nicht nur der Rapp-Episode, sondern der gesamten Situation, die sich in Folge der Verumpfung aller ausgetriebenen politischen Probleme jetzt herausgebildet hat. Die schönste Lüge feiert nach wie vor ihre Triumphe und hinter dem Rücken der Verantwortlichen, die nicht verantwortlich sein können, treiben die Unverantwortlichen frechen Spott mit den Rechten des Volkes.

Ein neues Beispiel — zu all dem viefen, was die letzte Woche uns belehrt — bietet die neue Probe gegen den „Volksradismus“, die mit dem Segen des Oberbefehlshabers v. Seeckt unmittelbar nach dem Zusammenbruch des Deutschen eingeleitet worden ist. Dieselben meindeidigen Galunken, die den Bolschewismus von rechts inaugurierten und schließlich nach einem Bündnis mit den Unabhängigen und Kommunisten, ja sogar mit den russischen Bolschewisten Union hielten, bemühen sich jetzt, den alten Bolschewisten-Schreck wieder in den Vordergrund zu schieben, den sie über ein Jahr lang mit Hilfe einer dinnenhaft und unwilligen Presse großgezogen hatten.

Die Drahtzieher dieses Unternehmens hatten jedoch das gefällige Niveau der Bevölkerung allzusehr nach ihrem eigenen eingeschätzt: die Spekulation auf die Dummheit der Bevölkerung ist so sehr und mit Dohnschaden wurden von der überzogenen Mehrheit des Volkes die idiotischen Madaverke verschiedener militärischer Stellen und das Spitzelgelande der rechtsstehenden Presse zurückgewiesen.

Nun ist man auf ein neues Hilfsmittel verfallen: man hat eine Kazzia auf politisch mißliebige Klassen eingeschaltet, die in raffinierter Weise mit dem angeblichen Schutze der Bevölkerung von Schiebern und „bolschewistischen Agenten“ verpöbelt wird. Schon gestern Abend veröffentlichte eine Reihe Berliner Blätter kritisch eine so lautende Mägennotiz. Nun verbreitet Wolffs Bureau eine offizielle Mitteilung ähnlichen Inhalts mit der Ergänzung, daß auch einige russische Offiziere aus Westrußland zu den Verhafteten gehören. Inzueolge sollen bereits 300 Personen verhaftet sein, die im Barackenlager Hossen untergebracht sind.

Erweitert und Mittelungen ausgegangen sind, gehören zu den Verhafteten außer einer Reihe von Genossen, die lediglich der politischen Nachsicht der Soldateska zum Opfer gefallen sind, eine Reihe von Personen, die seit vielen Jahren in Berlin anständig sind und nur das Opfer bösesten Denunziantentums geworden sein können. Es liegt Grund zur Annahme vor, daß die Verhaftungen auf Grund der Vorklagen des preussischen Staatskommissariats für öffentliche Sicherheit (v. Berger) wie auch der Denunziationen des russischen Monarchisten vor-

genommen worden sind, die bekanntlich während der Rapp-Periode in der Wilhelmstraße die erste Geige spielten. Im „Berliner Tageblatt“ sind am 24. März die Einzelheiten des Zusammenwirkens holländischer Junker und russischer Monarchisten mit den Rapp-Lüttwisch-Galunken sehr eingehend geschildert worden. Herr v. Seeckt jedoch führt als Testamentsvollstrecker dieser Galunken die von ihnen inspirierte Aktion zu Ende. Er ist es, der die Galunken unterzeichnet hat, auf Grund deren in den letzten Tagen hunderte friedlicher Bürger in ihren Wohnungen überfallen und ins Gefängnis gesteckt worden sind.

Man sollte meinen, daß der Oberbefehlshaber von Berlin genügend zu tun hätte, wenn er der meindeidigen Schufte habhaft werden wollte, die, angehen mit amtlichen Würden, den Rapp-Butsch mitgemacht oder gefördert haben. Von dieser Arbeit vernimmt man nichts. Dagegen hat es Herr v. Seeckt sehr eilig, eine Ausländerbege in Szene zu setzen, die an Willkürlichkeit kaum übertroffen werden kann.

Der Zweck dieser Aktion ist klar: es gilt wieder die Öffentlichkeit irre zu führen und dem Durchschnittsbürger den Gedanken zu suggerieren: „Ausländer, Fremde, sind es meist, die unter uns gefaßt den Geist der Rebellion!“ Es gilt wieder, den Bolschewistenhören lebendig zu machen und zugleich die hier lebenden russischen Sozialisten zu infamieren durch ihre Verleumdung mit „Baron- und Voltikum-Schiebern“ usw. Es gilt mit einem Wort, eine neue Aktionsphase der Lüge zu schaffen, bei der die offenen und verkappten Rappisten ihr Schäfchen ins Trockene bringen können.

Wir erklären rund herum, daß wir diesen Schwindel und diese Wirtschast ebensowenig dulden werden, wie alle sonstigen Uebergriffe und Uniaten der gegenrevolutionären Herrschenden, die bereits frisch am Werke sind, sich „demokratisch“ zu fristieren und sich erneut auf „verfassungsmäßigen Boden“ zu stellen, den sie unter Rapp und Lüttwisch zertrümmerten.

Wir wissen uns in diesem Kampfe eins nicht nur mit der gesamten Arbeiterschaft, sondern auch mit den anständigen Elementen des Bürgertums. Wenn die Regierung glaubt, durch Durchführung einer solchen Hebe ihren Kredit heftigen zu können, so irrt sie gewaltig. Nicht nur im Inlande, auch im Auslande wird man die von Herrn v. Seeckt eingeleitete Hebe als Zeichen des wieder erstarkenden militaristischen Einflusses buchen. Und vor allem eins: die gesellschaftliche, allen internationalen Normen hochsprichende Behandlung russischer Staatsangehörigen in Berlin, wird nichts weniger geeignet sein jene freundschaftlichen Beziehungen zu Sowjetrußland herzustellen, die die Regierung angeblich anstrebt. Oder glaubt sie genug dafür getan zu haben, wenn sie nach wie vor die Vermondt-Leute protegiert, die zusammen mit Rapp und Lüttwisch den Butsch inszeniert haben?

## Die Wahl des Reichspräsidenten.

### Das neue Reichstagswahlgesetz.

In der öffentlichen Sitzung des Reichsrats vom Sonnabend nachmittags, die vom Unterstaatssekretär Koesle geleitet wurde, wurde der Rotetel angenommen.

Angenommen wurde ferner der Gesetzentwurf über die Wahl des Reichspräsidenten. Gewählt ist danach, wer im ersten Wahlgang mehr als die Hälfte aller gültigen Stimmen erhält. Ergibt sich keine absolute Mehrheit, so findet ein zweiter Wahlgang statt, bei dem gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält, so daß also im zweiten Wahlgang die relative Mehrheit entscheidet. Bei der Ausschlußberatung waren einige Bedenken geäußert worden, unter anderem auch dagesen, daß zu einem zweiten Wahlgang, bei dem die relative Mehrheit entscheidet, auch neue Bewerber auftreten können. Der Ausschluß hat indes das Gesetz unverändert angenommen, und die Vollstimmung des Reichsrats tat das gleiche.

Ferner kam das Reichswahlgesetz zur Annahme. Es bestätigt sich, daß dieser Gesetzentwurf dem seinerzeit veröffentlichten Entwurf O entspricht. Während nach dem bei der Wahl der Nationalversammlung zur Anwendung gelangten Verfahren die Zahl der Abgeordneten von vornherein bestimmt war, die Zahl der Stimmen für einen Abgeordneten aber schwankend war, steht jetzt die Zahl der Abgeordneten nicht von vornherein fest, wohl aber die Zahl der Stimmen, nämlich 60 000 für je einen Abgeordneten. Ferner werden die Reststimmen ausgenutzt, und zwar dadurch, daß sie in eine Reichswahlliste abfließen, wobei auf 60 000 Stimmen wieder ein Abgeordneter kommt und neben den übrigen Wahlkreisen Verbandswahlkreise gebildet werden, innerhalb deren es den Parteien unbenommen ist, mehrere Wahlkreise für ihre Liste zusammenzuschließen. Auf diese Weise wird es den Parteien möglich, auch kleinere Stimmenmengen aus einzelnen Wahlkreisen zusammenzufassen mit dem Erfolge, daß ein örtlicher Abgeordneter wenigstens von mehreren Kreisen zusammen in den Reichstag entsandt wird.

In den Ausschlußberatungen sind folgende wichtige Änderungen vorgenommen worden: Die Kosten der Wahl waren bisher zum Teil auf die Länder, und zum wichtigsten Teil auf die Gemeinden verteilt worden. Künftig sollen aber alle Wahlkosten vom Reich getragen werden, mit Ausnahme derjenigen, die bei den Gemeinden erwachsen, oder aus von diesen trägt das Reich vier Fünftel und nur ein Fünftel tragen die Gemeinden. Zureichens haben die Ausschüsse die Bestimmung der Regierungsvorlage gestrichen, wonach die Reichskasse den Parteien die Aufwendungen für Herstellung der Stimmzettel erstatten sollte. Es erließen den Ausschüssen mißlich, die Parteien von jeder finanziellen Haftung zu entbinden. In der Anlage des Gesetzentwurfes, worin die Wahlkreise und Verbandswahlkreise zusammengestellt sind, haben die Ausschüsse noch die wichtigen Änderungen vorgenommen, daß aus ganz Bayern und aus ganz Sachsen je ein einziger Verbandswahlkreis gebildet wird. Es soll damit erreicht werden, daß die Stimmen möglichst im Lande bleiben.

## Jan erstreckt.

Der Reichsminister des Innern Koch hatte, wie in einem Teile der Presse bekannt gegeben war, an alle Oberpräsidenten in Breslau eine Depesche mit dem Ersuchen um Darstellung der politischen Lage gesandt und darauf unter der Aufsicht. In den ehemaligen Reichsminister Koch, Stuttgart folgende Depesche aus Breslau erhalten: „Breslau und Schießen sind restlos in der Hand der Regierung

Kapp. Anfragen, wie die vom 15. März, sind daher 2 to e d 105. Der Oberpräsident.“ Der Reichsminister des Innern antwortete dröhnlich: „Hochverratsverfahren bei Oberreichsanwalt beantragt.“

Jetzt geht bei dem Reichsminister des Innern ein weiteres Telegramm aus Breslau ein: „Reichsminister Koch, Berlin. Eröffnung eines Verfahrens gegen mich verstoß gegen meine Immunität als Abgeordneter der Preussischen Landesversammlung, ersuche um Aufhebung. v. Kessel.“ Es handelt sich demnach um den deutschen nationalen Landtagsabgeordneten, Rittergutsbesitzer v. Kessel-Oberglaube. Darauf erging „an den ehemaligen Oberpräsidenten v. Kessel in Breslau“ folgendes Telegramm: „Habe den Oberreichsanwalt ersucht, die Genehmigung zur Strafverfolgung gegen Sie eingeholen.“

## Die R. P. D. für eine sozialistische Regierung.

Die Zentrale der kommunistischen Partei veröffentlicht in der „Roten Fahne“ eine Erklärung folgenden Inhalts:

1. Der Militärputsch Rapp-Lüttwisch bedeutet den Zusammenbruch der bürgerlich-sozialistischen Koalition. Der proletarische Kampf gegen die Militärherrschaft war ein Kampf gegen die bürgerlich-sozialistische Koalition und hat zum Zwecke, die politische Macht der Arbeiterschaft zu erweitern bis zur vollständigen Ausschaltung des Bürgertums.

2. Die proletarische Diktatur kann aufgerichtet werden nur als Diktatur der ausschlaggebenden Teile des Proletariats und setzt voraus eine starke kommunistische Partei, die getragen wird vom revolutionären Bewußtsein der werktätigen Bevölkerung, die sich zur Diktatur des Proletariats offen bekennen.

3. Das gegenwärtige Stadium des Kampfes, wo dem Proletariat noch keine ausreichende militärische Macht zur Verfügung steht, wo die mehrheitlichsozialistische Partei noch einen starken geistigen Einfluß auf Beamte, Angestellte und bestimmte Arbeiterkategorien hat, wo die U. S. P. D. die städtische Arbeiterschaft in ihrer Mehrheit hinter sich hat, ist ein Zeichen dafür, daß die objektiven Grundlagen für die proletarische Diktatur im gegenwärtigen Moment nicht gegeben sind.

4. Für die weitere Eroberung der proletarischen Massen ist der Kommunismus ein Zustand, wo die politische Freiheit unbegrenzt ausgenutzt werden, wo die bürgerliche Demokratie nicht als Diktatur des Kapitals auftreten könnte, von der größten Wichtigkeit für die Entwicklung in der Richtung zur proletarischen Diktatur.

5. Die R. P. D. sieht in der Bildung einer sozialistischen Regierung unter Ausschluß von bürgerlich-kapitalistischen Parteien einen erwünschten Zustand für die Selbstbetätigung der proletarischen Massen und ihr Heranziehen für die Ausübung der proletarischen Diktatur. Sie wird gegenüber der Regierung eine lokale Opposition treiben, solange diese Regierung die Garantien für die politische Betätigung der Arbeiterschaft gewährt, solange sie die bürgerliche Konterrevolution mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft und die soziale und organisatorische Kräftigung der Arbeiterschaft nicht hängen wird.

Unter lokaler Opposition verstehen wir: keine Vorbereitung zum gewalttätigen Umsturz, bei selbstverständlicher Freiheit der politischen Agitation der Partei für ihre Ziele und Lösungen.

Die obenstehende Erklärung stellt sich in ihren wesentlichen Punkten: in der Frage der Diktatur des Proletariats und der Bildung einer sozialistischen Regierung, auf einen Standpunkt, der mit Genugtuung begrüßt werden kann. Manche Differenzen zwischen unserer Partei und der R. P. D. werden durch diese Erklärung überbrückt. Daß die R. P. D. in ihrer Praxis an den hier ausgedrückten Grundsätzen fest, so kann die Einigung des revolutionären Proletariats, die durch die jüngsten Ereignisse mächtig gefördert worden ist, um ein gut Stück vorwärts gebracht werden.

## Einberufung der Sozialisierungskommission.

Der Reichswirtschaftsminister hat entsprechend den neuen kommunen Forderungen der Gewerkschaften die Mitglieder der Sozialisierungskommission für Dienstag, den 30. März, zusammenberufen, um die Sozialisierungskommission neu zu konstituieren. In dieser Sitzung sind auch Vertreter der Gewerkschaften und der Afa geladen. Der Reichswirtschaftsminister weist darauf hin, daß die Kommission eine konstitutive Sitzung bisher nicht befristet, dagegen sei ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der die Rechte der Kommission vergrößern soll.

Die Eilfertigkeit, mit der der Reichswirtschaftsminister die Einberufung der Kommission vorgenommen hat, wird nicht ohne weiteres als gutem Willen gedeutet werden dürfen, zumal dann nicht wenig man erzählt, daß als das wichtigste Recht, das der Kommission durch das Gesetz zugesprochen worden soll, die Einberufung von Arbeitnehmern und Industriellen gelten soll. Die Arbeiterschaft wird dafür Sorge tragen müssen, daß mit ihren Forderungen nicht wieder soles Spiel getrieben wird und daß die Arbeiten der Sozialisierungskommission nicht wieder ohne jede Beachtung und jede Bedeutung für die Wirtschaftspolitik stehen.

## Standrecht überall.

Trotz aller Versprechungen der Regierung, daß das Standrecht beseitigt werden solle, die sie bei Abbruch des Generalkriegs durch die gewerkschaftlichen Zentralorganisationen und Parteien gemacht, wirtschaften die Militärbehörden im Lande munter weiter damit. Jeder, der ihnen von irgendwelchen Deming-anien als sozialistisch oder gar linkssozialistisch gerichtet wird, unterliegt der Gefahr, von ungeschicklichen Standgerichten zum Tode verurteilt und erschossen zu werden. So verfiel am 25. März der Vorposten der Ortsgruppe der U. S. P. D. in Sommerde in Thüringen diesem Schicksal. Er war auserhalb der Stadt gewesen. Am Abend mit der Bahn zurück, wurde verhaftet, mußte die Kommando eines Standgerichts über sich ergehen lassen und wurde erschossen. Das Militär im Lande kümmert sich den Teufel um irgendwelche Regierungsanordnungen, sondern betreibt in der brutalsten und mißlichlichsten Weise seine Rache an der revolutionären Arbeiterschaft, die den nationalsozialistischen Staatsstreich zu Boden schlug.

In der Besonderekommission für militärische Uebergriffe, die im Reichstag, Zimmer 60, Sitzung Portal V, ihren Sitz hat, ist Genosse Oster Cohn als Vertreter der Unabhängigen Sozialdemokraten tätig.

Vertagung der Reichstagskonferenz. Die Reichstagskonferenz für deren Beratungen die Zeit vom 7. bis 17. April in Aussicht genommen war, ist wegen der politischen Ereignisse der 14. und 15. Woche vertagt worden. Sie soll wiederberufen werden, sobald die nötigen Voraussetzungen gegeben sind.

## Die Lage im Ruhrgebiet.

Auf der Konferenz der drei sozialistischen Parteien in Hagen wurde folgender Aufruf an die Kampfleiter erlassen:

1. Es werden sofort vom Zentralrat mit der Reichsregierung Verhandlungen gepflogen, um für die Arbeiter Garantien zu erlangen, daß die Waffen nur in den Händen der Arbeiterschaft bleiben, daß Arbeiterwehren geschaffen werden und daß keine Verhaftung der am Kampf beteiligten Arbeiter erfolgen darf.

2. Die Voraussetzungen für diese Verhandlungen sind, daß der Kampf an der Front sofort eingestellt wird, d. h. daß die Front gehalten wird, aber keine Kampfhandlungen bis zur Beendigung der Verhandlungen vorgenommen werden.

3. Sollten die Verhandlungen zu keinem befriedigenden Ergebnis führen oder Regierungstruppen in das Industriegebiet einmarschieren, so wird die Zentralkommission sofort den Generalstreik für das Industriegebiet proklamieren. Ferner wird der Zentralrat sofort die Verbindung mit den übrigen Bezirksarbeiterräten aufnehmen, um die Arbeiter zum allgemeinen Generalstreik aufzufordern, falls eine Verständigung mit der Regierung nicht erfolgt. Der Zentralrat ersucht die Kampfleiter auf das dringendste, diesen Forderungen sofort nachzukommen, weil sonst nach Lage der Sache die Bewegung gefährdet wird.

In Essen wurde ein Zentralrat der drei sozialistischen Parteien eingesetzt, der für die Durchführung der Vorkriegsbeschlüsse Sorge tragen soll. Zu dem am linken Flügel stehenden Arbeitertruppen wurde eine Kommission geschickt, die zur Einstellung der Kampfhandlungen aufgefordert hat. Ihr Bemühen scheint Erfolg gehabt zu haben. Gingen sie nach einer Meldung der „Deutschen Zeitung“, die Reichswehrtruppen bei Wesel zum Angriff übergegangen. Die Offiziere erklären, daß das Vorkriegs-Abkommen für sie nicht besteht, da es von der Regierung nicht anerkannt sei. Diefem Zustand muß scheinbar ein Ende gemacht werden. Die Regierung hat sofort unzweideutig zu erklären, daß das Abkommen zu Recht besteht; tut sie das nicht, dann hat sie das Vertrauen der gesamten Arbeiterschaft verliert, und sie trägt die Verantwortung für alles, was im Ruhrgebiet geschieht wird.

## Die große Schande.

Die Arbeiter, die zum Kampf gegen die monarchistischen Hochverräter die Waffen ergriffen haben, sind zu hunderten abgeschlachtet worden oder schmachten, von den Kolbenstößen und Faustschlägen einer vertierten Soldateska traktiert, in den Gefängnissen und Zuchthäusern. Zu gleicher Zeit gehen die Militärs gegen die ihren Armeen entkommenden Hochverräter mit der denkbar größten Wille vor. Bisher ist noch keiner von ihnen verhaftet worden. Lüttich, Kapp, Ehrhardt haben sich noch bis Mitte der letzten Woche in Berlin aufgehalten, sind mit dem Oberbefehlshaber, General v. Seeckt, in nächste Berührung gekommen, trotzdem hat dieser keine Veranlassung genommen, sie festzusetzen. Als gegen Lüttich endlich ein Haftbefehl erlassen wurde, war er verschwunden. Er konnte rechtzeitig gemerkt werden, weil in allen Dienststellen Offiziere als verkappte Kappisten saßen und dafür Sorge trugen, daß keinem der Verzecher ein Haar gekrümmt wird.

Und wie in Berlin, so ist es auch im übrigen Reich. Die Offiziere, die in Hamburg die Kapp-Diktatur proklamierten, haben das ungeschmälerte Vertrauen des Generals v. Seeckt. Oberst v. Ledebur ist wieder Kommandeur der Reichswehr. In Schwaben befinden sich die hochverräterischen Majore v. Arnim und Sydow inmitten der Reichswehr. Ihr Bestreben ist, das Postkammerlager, dem Bestimmungsort der Marinebrigade Ehrhardt, zum Herz der neuen Gegenrevolution zu machen. Studenten und Zeitfreiwillige werden in Scharen zur Verstärkung nach dort dirigiert. In Breslau ist der Kommandeur der Sicherheitspolizei, Oberst Schönl, der sich sofort für die Regierung Kapp erklärte, wieder aus der Schutzhaft entlassen worden, weil „Mordverdacht nicht vorliegt“.

Das sind nur ein paar Beispiele, die beliebig vermehrt werden könnten. Sie sagen uns zur Genüge, wie machtlos noch die Regierung ist. Den Rechtspositivisten, die einseitiges Unheil über Deutschland heraufbeschworen haben, die bürgerliche Fürsorge, den Arbeitern, die für die Freiheit kämpften, das Standrecht, die Zuchthäuser und Gefängnisse. Das ist das Ergebnis des Kapp-Putsch — die große Schande der Märztag 1920, die nur ausgegilt werden kann, wenn eine Wehrmacht aufgebaut wird, in der jeder jungerliche Einfluss gebrochen ist.

## Die Sicherheitspolizei.

Der Minister des Innern hat eine Verordnung erlassen, nach der sämtliche Beamte der Sicherheitspolizei auf die verfassungsmäßige Regierung vereidigt werden und beschwören müssen, daß sie Befehle von keiner anderen Seite als der verfassungsmäßigen Regierung entgegenzunehmen haben.

Einen solchen Eid haben auch die Militärs geleistet, die am 13. März den Amtsurz des Herrn Kapp in die Wege leiteten. Es ist also ein Irrtum, anzunehmen, daß die Fideleistung eine Sicherheit gegen reaktionäre Putschdarsteller. Trotzdem haben wir nichts dagegen einzusetzen, wenn eine solche eidliche Verpflichtung der Sicherheitswehr Ratifiziert, da sie ja keinen Schaden anrichten kann.

Nicht wichtiger auch bei der Sicherheitswehr eingeführten System, das die Untergebenen zu willenlosen Werkzeugen in der Hand weniger Führer macht, wodurch dem Mißbrauch in der Truppe Tür und Tor geöffnet wird. Hier muß sofort mit aller Gründlichkeit ausgeräumt werden, die Mannschaften müssen entscheidenden Einfluß auf ihre Führung erhalten. Die Abneigung der Mannschaften, die bei der Sicherheitswehr Dienst tun, sondern vor allen Dingen gegen ihre Vorgesetzten nur für den Kampf gegen die Arbeiterschaft bestehen wollen.

Der von der Arbeiterschaft verlangte Eintritt von Arbeitern in die Sicherheitswehr hat auch nicht den Zweck, sie zu krümmern und die gegenwärtig dort bestehenden Verhältnisse zu machen, sondern will nur diesen Umwandlungsprozess der Sicherheitswehr ermöglichen und Garantien schaffen, daß diese Truppe eine sichere Stütze der Republik bilden wird. In dieser Umwandlung der Sicherheitswehr haben daher die Mannschaften der Sicherheitswehr selber ein großes Interesse. Heute nur Werkzeuge in der Hand von Verrätern, die sie mißbrauchen und dem ganzen Volke schwere Schädigungen zufügen, würden sie später Stützen einer auch ihren Interessen dienenden demokratischen und sozialen Neugestaltung sein.

## Das Ende eines „schlichten Kämpfers“.

Der Provinzialvorstand der rechtssozialistischen Parteiorganisation in Ostpreußen berichtet jetzt Näheres über die Rolle, die August Winnig in den Tagen des Kapp-Putsch gespielt hat. Am Morgen des 13. März hatte er noch erklärt, daß er nur der Gewalt weichen werde; zehn Stunden später arbeitete er bereits mit dem Helfershelfer Kapp, dem Generalleutnant v. Estorff, Hand in Hand. Am 15. März hielt er eine Rede, die folgende Stelle enthält:

Die bisherige Reichsregierung hat nach meiner Ueberzeugung nicht alles zum Wiederaufbau unserer Wirtschaft getan, was ihr möglich und was zu tun ihre Pflicht gewesen wäre. Wohl hatte sie erkannt, was zu diesem Zwecke notwendig war, aber sie fand nicht die Kraft zum Entschluß und zur Durchführung dessen, was sie selber für richtig, ja, für unabwendbar notwendig hielt. Ein ganzes Jahr hat sie dem Niedergang unserer Gütererzeugung zusehen, ohne den Mut zur zehenden Teil zu finden, weil sie sich von den primitivsten Instinkten politisch ungeschulter Massen abhängig fühlte. Wo Lebens- und Schicksalsfragen des ganzen Volkes auf dem Spiele standen, konnte sie mit ihrem Handeln nicht über die Schranken verjährter Parteiprogramme hinauskommen. Nicht genug, daß sie schließlich den entscheidenden Friedensbedingungen zustimmen zu müssen glaubte, verkehrte sie aus engstirnigem Parteisinn noch das nationale Empfinden weiter Volksteile, indem sie den feindlichen Mächten, noch bevor der Friede geschlossen war, das traurige Schauspiel des Untersuchungs-ausschusses bot. Durch ihre Haltung in diesen beiden Fragen hat die Regierung das große Vertrauen, mit dem das Volk sie einst beehrte, verwirkt und den jetzigen Ereignissen den Weg geebnet. Sie ist im Grunde dem gleichen Schicksal verfallen, wie einst ihre Vorgängerin. Wie diese, hat sie sich durch den kurzfristigen Eigenmut und den politischen Unverstand der hinter ihr stehenden Volksteile abhalten lassen, das Wohl der Volksgemeinschaft zur alleinigen Richtschnur ihres Handelns zu nehmen. Sie war, in entgegengekehrter Richtung, ebenso einseitigen Einflüssen ausgesetzt, wie die Regierungen des Kaiserreichs, und gab ihnen nach, wie diese es taten. So war ihre Sache verlor, als der erste Streich gegen sie geführt ward. Das Blut, das zu ihrer Verleibung vergossen würde, fließt für eine verlorene Sache.

Herrn Winnig war, wie man aus dieser Rede noch erfährt, mitgeteilt worden, daß sich „die bewaffnete Macht in ganz Preußen“ hinter Kapp gestellt habe, und außerdem hatte ihm auch General Estorff versichert, daß er auf die Seite Kapps treten werde. Die Parteigenossen des Herrn Winnig sind nun der Meinung, daß er sich nur deshalb der Reaktion in die Arme gemorfen habe, um Oberpräsident bleiben zu können. Später allerdings hat er den Anschluß an die Putschisten widerrufen und sich außerdem krank gemeldet. Das hat ihm aber nichts mehr genützt: Das Verdict wurde ihm abgenommen, die Parteiorganisation hat seinen Ausschluß verfügt, und inzwischen ist Winnig auch vom Deutschen Bauarbeiterverband ausgeschlossen worden.

Einige Jahre vor dem Krieg hat Winnig im „Wahren Jakob“ ein gefühlsvolles Schicksal „Ein schlichter Kämpfer fürs Recht“ veröffentlicht, in dem er beteuert, daß ihn keine Ehren und keine Reichtümer davon abbringen könnten, sein Leben der Sache des Volkes zu widmen. Wie so mancher anderer, so hat auch Winnig seitdem verflucht, was er früher angebetet hatte; und schließlich ist dieser „schlichte Kämpfer fürs Recht“ bei der äußersten Reaktion, bei den gefährlichsten Feinden der Arbeiterklasse angelangt.

## Eine Kundgebung aus Oesterreich.

Wien, 27. März.

Die Reichskonferenz der Soldatenräte des Deutschen Reichs hat eine Kundgebung an das deutsche Proletariat beschloffen, worin diesem brüderliche Grüße entboten und der Dank für die Niederringung der Konferenzresolution ausgesprochen wird. In dem Beschlusse heißt es:

Als die Quelle des tiefsten Unglücks der deutschen Republik erkannt die Reichskonferenz eine Wehrmacht, welche planmäßig dem arbeitenden Volke entfremdet und den Konterrevolutionären Offizieren ausgeliefert wurde. Die Reichswehr wurde entpolitisiert, die Soldatenräte machtlos gemacht. Die Reichskonferenz gibt ihrem tiefgefühlten Wunsch Ausdruck, daß es dem arbeitenden Volke der deutschen Republik gelingen möge, die vorkriegs Wehrmacht zu einer Wehrmacht umzugestalten, die, im Herzen des Volkes verankert, zum wahren Schutze des Volkes führt.

## Verfleinerungsversuche.

Die Widersprüche des Kapp-Lüttich-Putsch versuchen sich der Wehr nach der Verantwortung zu entziehen. Die Herren v. Jagow, v. Seeckt, v. Trotha und wie sie alle heißen, hatten nach dem Willingen ihrer politischen Handwursthode nichts eiligeres zu tun, als in Presseerklärungen von ihrer Mittäterschaft abzurufen und ihre Unschuld zu beteuern.

Diesen Herren tritt nun auch Herr Lubendorff, der „Nationalbank“, der Inspicitor des Kapp-Putsch, zur Seite. Er läßt durch seinen Rechtsvertreter Dr. Alsbach an das Reichsgericht eine Erklärung gelangen, in der die in der Öffentlichkeit gegen ihn erhobenen Beschuldigungen als unrichtig dargestellt werden. General Lubendorff hatte sich dem vom Reichsgericht bestellten Untersuchungsrichter zu jeder von ihm gewünschten Aufklärung zur Verfügung gestellt und zugleich erklärt, daß er in die Klärung der Angelegenheit durch Erpiderungen auf Presseangriffe seinerseits nicht eingreifen werde.

Es paßt ganz zu dem Charakter des Mannes, mit den eisernen Nerven, daß er selbst dem belastendsten Material gegenüber seine Mittäterschaft abzulugnen sucht.

Die reaktionäre Presse veröffentlicht eine längere Darstellung zur Vorgeschichte des Putsch, die ihr aus den Akten der beiden Rechtsparteien, und zwar von „außerordentlich Stelle“ zugegangen ist. Es wird darin ausführlich wiederholt, was die „Tägliche Rundschau“ schon Freitagmorgen ausgeführt hatte: daß nämlich der General von Lüttich wiederholt mit den Vertretern der Rechtsparteien verhandelt und die Lösung geschäftet habe, die

immerhin der Verantwortung verstände. Die Parteiführer hätten entschieden abgelehnt, irgendeine Geschwindigkeit zu begeben, und noch zwei Tage vor dem Putsch habe Lüttich die Zustimmung abgegeben, daß eine ernsthafte Unternehmung oder sonst ein Vorstoß gegen die Regierung nicht in Betracht komme. Die beiden Parteien seien von der Nachricht über den Mitterputsch ebenso überrascht worden wie die übrige Bevölkerung und sie hätten mit den Vorgängen vom 13. März nicht das Geringste zu tun.

Demgegenüber braucht nur noch einmal darauf hingewiesen zu werden, daß die Deutschnationalen den Putsch freudig begrüßt haben, höchstens daß die schlauerer Politiker von ihnen mit dem Loschloßen noch etwas gewartet hätten. Und die Deutsche Volkspartei hat am zweiten Tage des Putsch einen Aufruf veröffentlicht, in dem die Kapp-Lüttich als „neue Regierung“ anerkannt wurden. Die nachträglichen Verfleinerungsversuche werden also von Nationalisten nicht mißgun; sie sind ebenso schuldig an dem Putsch wie diejenigen Leute, die sich an seine Spitze gestellt hatten.

## Roßte gegen Seckt.

Im „Berliner Tageblatt“ hatte der Generalmajor von Seckt behauptet, daß er den Putsch habe kommen sehen und vorher nach allen Richtungen hin gewarnt habe. Energische Maßnahmen seien aber leider nicht durchzuführen gewesen. Herr Roßte antwortet im „Vorwärts“ folgenden demnach darauf:

General Seckt kann sich nicht so gelehrt haben, weil solche Auslassung zur Wahrheit im schroffsten Gegensatz stünde. General v. Seckt war ein Jahr lang in dem mir unterstellten Ministerium Chef des Truppenamtes, der wichtigsten Verwaltungsstelle. Ich stelle fest, daß er zu jeder Stunde die Möglichkeit hatte, mit mir zu sprechen. Er war selten bei mir zum Vortrag. Er hat mir niemals bestimmt, konkrete Vorschläge für starke, energische Maßnahmen gemacht. Ich habe oft auf Vorkläufe hingewiesen und dann häufig den Einwand gehört, daß General v. Seckt für sein Verhalten geltend macht: man dürfe Truppe und Offizierkorps nicht verpehlen.

Darnach erweist die Erklärung des Generals von Seckt in noch zweifelschwererem Maße und das gegen ihn gerichtete allgemeine Mißtrauen gewinnt um so größere Berechtigung.

## Nur ein Vorpiel.

Die Zeitfreiwilligen, eine aus Reservoffizieren und Studenten bestehende militärische Nebenorganisation, haben sich während des Kappputsches als besonderer Stoßtrupp der Reaktion so vortrefflich bewährt, daß ihre Schöpfer: Heine, Lüttich und Roßte ihre feste Freude erlebten. Sie haben sich jetzt einstweilen wieder in Reserve begeben und zum Abschluß an die Soldaten folgenden Aufruf erlassen:

Kameraden!

Wir gehen jetzt auseinander, aber nicht für immer. Diese Sache war nur das Vorpiel. Die richtige Aktion kommt erst und dann ist es nötig, daß ihr alle, was der Ruf erfolgt, wieder zur Stelle seid. Wir wählen Vertrauensleute, die die Verbindung zwischen euch und uns aufrechterhalten. Alle Andersgesinnten sind auszumergen. Und wenn dann der Kampf gegen Volkswellen und Kommunisten und wie das übrige Gefindel alles noch heftiger, beginnt, so seid ihr alle wieder zur Stelle. Unser liebes Vaterland hurra!

Zeitfreiwilligen 2. Kompanie, Bekleidungsamt X, Berliner Straße, Lager B, Seydlitzstraße.

Kampf gegen Volkswellen, Kommunisten und anderes Gefindel: Das ist auch die Parole des Herrn von Seckt. Und dieser Kampf läßt sich so schön mit Standrecht und Belagerungszustand auf dem Boden der Verfassung ausfechten.

## Marine-Brigade Ehrhardt.

Der Stab und der Rest der Marinebrigade Ehrhardt verlassen vorwiegend Rostock. Durch Einstellung von Freiwilligen und Zeitfreiwilligen gibt die Brigade etwa 8000 Mann (während Kappwoche 8000 Mann). Schon jetzt werden Vorbereitungen getroffen, um die Brigade mehr zu verstärken. Verbindungen mit den Universitäten z. B. Göttingen und Berlin sind hergestellt. Zum Schein wird in Rostock eine Abweilungsfeld eingerichtet, die aber in Wirklichkeit Reineinstellungen vornehmen soll. Geplant ist das Ansehen von einzelnen Truppenkörpern auf schüringische Staaten und Schiffe. Die Offiziere denken gar nicht an Auflösung, sondern sind der festen Ansicht, daß in 8-10 Wochen die Reaktion zu einem neuen und diesmal erfolgreichen Stöße auslösen kann.

## Das Ende eines Mörders.

Hauptmann v. Pflug-Hartung, einer von den Mördern Karl Liebknecht, hat am Freitagabend sein Ende gefunden. Er wollte mit seinem Kraftwagen von Dirschgarten nach Berlin abfahren, als eine heftige Explosion den Wagen zerstörte. Hauptmann v. Pflug-Hartung in Stücke geriet und eine Anzahl anderer Personen mehr oder minder schwer verletzt. Die Explosion ist auf einen Unfall zurückzuführen. Das Gerücht über ein Attentat hat sich nicht bestätigt. In dem Kraftwagen waren mehrere Handgranaten untergebracht, eine davon ist durch eine Unvorsichtigkeit explodiert, hat die anderen mit entzündet und dadurch eine so fürchterliche Explosion hervorgerufen, daß der ganze Wagen zerschmettert wurde.

Pflug-Hartung ist durch diesen Unglücksfall der Gerechtigkeit entzogen worden. Er hat im Liebknecht-Luxemburg-Prozess die heuchlerische Rolle gespielt, aber der Mord stand ihm auf der Stirne geschrieben. Wie alle Offiziere des Oberbefehls hatte Roßte auch den Hauptmann Pflug-Hartung warm ins Herz geschlossen. Er vertraute ihm eine militärische Nachrichtenstelle an, als der Kapp-Putsch kam, war Pflug-Hartung mit seiner Abteilung als erster zur Stelle. Er leitete in der Vorkriegszeit ein Werbebureau, ließ Plakate herstellen und verbreiten. Nachdem Kapp abgedankt hatte, trat er wieder auf den Boden der Verfassung und errichtete in Friedrichshagen das militärische Schenkensregiment. Jetzt hat den Mörder und Hochverräter das verdiente Schicksal erreicht.

## Die Verhandlungen der englischen Grubenarbeiter

London, 27. März.

Mit großer Stimmenmehrheit haben die Grubenarbeiter beschlossen, der Verwaltung vollständige Freiheit in den Unterhandlungen mit der Regierung zu lassen. Der Beschluß wurde mit 623 000 gegen 100 000 Stimmen gefaßt. Die Stimmen gegen den Beschluß wurden zum größten Teil von den Bergarbeitern aus Südwales abgegeben. Als die Vertreter des Verbandes gestern den Premierminister besuchten, wurde mitgeteilt, daß am Montag ein neuer Vorschlag gemacht werden solle.

# HERMANN

**Bluse** aus Batist mit Spachtel-Milieu, runder Ausschnitt und halbe Ärmel... **35<sup>50</sup>**

**Bluse** aus weissem Voile mit Falten- und Knopfgarnierung... **58<sup>50</sup>**

## Damen-Bekleidung

- |  |  |
|--|--|
| Jacken-Kleider 275 <sup>00</sup> bis 590 <sup>00</sup><br>gediegene Stoffe           | Seiden-Mäntel 425 <sup>00</sup> bis 525 <sup>00</sup><br>gut imprägniert         |
| Jacken-Kleider 790 <sup>00</sup> bis 975 <sup>00</sup><br>aus vorzüglichen Stoffen   | Wetter-Mäntel 295 <sup>00</sup> bis 790 <sup>00</sup><br>aus dauerhaften Stoffen |
| Nachm.- und Tee-Kleider 295 <sup>00</sup> bis 625 <sup>00</sup><br>Kleider aus Seide | Covercoat-Paletots 650 <sup>00</sup> bis 875 <sup>00</sup><br>feine Formen       |
| Woll-Kittel-Kleider 650 <sup>00</sup> bis 975 <sup>00</sup><br>feine Ausführungen    | Woll-Strickjacken 390 <sup>00</sup> bis 525 <sup>00</sup><br>aparte Ausführungen |
| Gummi-Mäntel 435 <sup>00</sup> bis 890 <sup>00</sup><br>in guter Qualität            | Kleiderröcke 175 <sup>00</sup> bis 235 <sup>00</sup><br>aus guter Seide          |

## Blusen

- Bluse aus Batist mit Stückerel und gross. Kragen, auch in Sportform, offen und geschlossen zu tragen... **69<sup>50</sup>**
- Bluse aus weissem Voile, halber Ärmel, vierseitiger Ausschnitt, elegante Stückerel, und Ärmelverarbeitung... **98<sup>50</sup>**
- Bluse aus guter Perleide, reich gestickt und Handtäschchenverzierung in modernen Farben... **175<sup>00</sup>**
- Bluse aus Crêpe de Chine, feine Verarbeitung, mit Seidentresse... **198<sup>50</sup>**
- Schoss-Bluse aus guter Glanzseide mit Handtäschchen in modernen Farben... **236<sup>50</sup>**

## Unterröcke

- Unterrock aus gestreiftem Waschstoff... **49<sup>50</sup>**
- Unterrock aus Trikot, mit Molresatz... **54<sup>75</sup>**
- Unterrock aus feinem schwarzen Wollestoff... **65<sup>50</sup>**
- Unterrock aus Trikot, mit farbig gestreiftem Ansatz... **74<sup>50</sup>**
- Unterrock aus Kunstseide, in schwarz, marine, braun... **156<sup>00</sup>**

## Kinder-Bekleidung

- |  |   |
|--|---|
| Kittel-Kleidchen aus gerauten baumwollenen Stoffen, 65 cm lang... <b>17<sup>50</sup></b> | Mädchen-Mäntel aus kleingemusterten Stoffen, 70 cm lang... <b>75<sup>00</sup></b> |
| Mädchen-Kleider aus vollgemischten Stoffen, 60 cm lang... <b>130<sup>00</sup></b>        | Knaben-Anzüge aus halbdünen Stoffen, für ca. 5 Jahre... <b>79<sup>00</sup></b>    |

## Damen-Putz

- Schwarzer Matelot glänze ohne Strohgewebe mit breitem Kippband und Bandschleife... **27<sup>50</sup>**
- Matelot-Bandgarnitur glänzendes Strohgewebe... **69<sup>25</sup>**
- Schwarzer Matelot glänze ohne Strohgewebe mit breitem Kippband und Bandschleife... **75<sup>50</sup>**
- Strohkappe aus kunstledernen Gewebe, Sportgarnitur... **57<sup>00</sup>**

## Handschuhe

- |  |   |
|--|---|
| Damen-Handschuhe Schweden-Erste, 2 Druckknöpfe... <b>14<sup>75</sup></b> | Damen-Handschuhe Seide porös, 2 Druckknöpfe... <b>12<sup>75</sup></b> |
| Damen-Handschuhe Trikot, 2 Druckknöpfe... <b>14<sup>75</sup></b>         | Damen-Handschuhe Seide glatt, 2 Druckknöpfe... <b>19<sup>75</sup></b> |
| Damen-Handschuhe Leinen-Erste, 2 Druckknöpfe... <b>15<sup>75</sup></b>   | Leder-Handschuhe für Damen und Herren in großer Auswahl               |

## Hutgarnituren

- Blütentuffs moderne Farben... **160 bis 525**
- Halbranken in neuen Farben und Formen... **500 bis 1450**
- Seidener Rosentuff dreifach gefaltet mit Laub... **600**
- Flaches Seidenrosenpique... **400**
- Moderne kleine Flügel in verschiedenen Farben... **875 bis 1150**
- Elegante Flügel-Bänder... **1400**

**Theater und Vergnügungen.**

**Volksbühne**  
8 Uhr: Der Liebestrank  
7 Uhr: Nach Damaskus

**Neues Volkstheater**  
Köpenicker Str. 62  
7 Uhr: Hoffnung auf Segen

**Opernhaus**  
(Auser Abonnenten)  
8 Uhr: Die Walküre

**Schauspielhaus**  
Nachm. 3 Uhr: 34. Volks-Vorst.  
Nathan der Weise  
Abends 7 Uhr: (Auser Abonn.)  
Der Marquis von Keith

**Deutsches Theater**  
Direktion: Max Reinhardt  
7 Uhr: Was ihr wollt.  
Montag 6 Uhr: Faust I

**Kammerspiele**  
7 Uhr: Der Weibsteufler  
7 U.: Gabriel Schöllings Flucht  
Montag 7 U.: Ein deutsches Gelehrter

**Großes Schauspielhaus**  
Karlstraße  
Zum 1. Male:  
7 Uhr: Der weiße Holland  
(Auser Abonnenten)  
Montag 7 Uhr: Hamlet  
(12. Abteilung, II. Abend.)

**Röhlgrübler Straße**  
2 Uhr: Erdgeist (M. Orski)  
7 Uhr: König Nicolo  
Mittwoch: König Nicolo  
Donnerstag: König Nicolo  
Sonntag: König Nicolo  
Nachm.: Erdgeist  
Montag: König Nicolo  
Nachm.: Erdgeist

**Romödienhaus**  
3 Uhr: Liebest von der Plak  
7 Uhr: Der Herr

**Minister**  
(Max Pallenberg)  
Berliner Theater  
3 Uhr: Hummelstudent.  
7 Uhr: Der letzte Walzer  
(Fritz Henry, Otto Stern, Hans Wassmann)

**Residenz-Theater**  
(Stadtbahn Janowitzbrücke)  
Neue 4 Uhr, kleine Preise:  
Der gute Ruf  
Täglich 10 Uhr:

**Die Raschhoffs**  
von Herm. Siedemann

**Lessing - Theater**  
Direktion: Victor Barnowsky  
3 Uhr: Der rote Hahn  
7 Uhr: Wozzeck,  
Die Bahlschwester  
Montag 7 Uhr: Peer Gynt.  
Dienstag 7 Uhr: Wozzeck,  
Die Bahlschwester.  
Mittwoch: 7 Uhr: Wozzeck,  
Die Bahlschwester  
Donnerstag: 7 Uhr: Fingalens  
Freitag: Geschlossen  
Sonntag 7 Uhr: Wozzeck,  
Die Bahlschwester.  
Sonntag 7 Uhr: Peer Gynt  
Montag 7 Uhr: Pygmalion.  
Dienstag 7 Uhr: Wozzeck,  
Die Bahlschwester

**Deutsch. Künstl.-Theater**  
3 Uhr: Cyrillone.  
Abend:  
7 Uhr: Menagerie  
(Adalbert, Götz, Haack, Kon-  
schwaka, Fischer, Morgan,  
Wallauer)

**Neues Operettenhaus**  
Direktion: Jona Kron  
Abend: 7 Uhr 30 Min.:  
Mia Weber a. G. in  
**Die kleine Hoheit**  
3 Uhr: Rose-Theater  
3 Uhr: Die im Schatten leben.  
7 Uhr: Der Fall Werkmann

**Apollo-Theater**  
Friedrichstr. 218.  
Abend: 7 1/2, u. 7 1/2  
Sonntag 3 1/2, u. 7 1/2  
**Unübertreffliches  
Variété-Programm I**

**Theater am Kottbuser Tor**  
Tel.: Moritzplatz 1094.  
Tägl. 7 und Sonntag  
nachm. 3 Uhr:  
Erlie-Sänger  
3 Chem. Mngl. der  
Sänger.  
Bildungs-Kunst  
Vorr. II-III u. 4-6 Uhr

**Circus Busch**  
Sonntag, d. 28. März  
**2 Große Vorstellungen 2**  
3 1/2 und 7 1/2 Uhr  
(Nachm. bis jeder erwachs.)  
1 e-gees Kied auf 1 ein frei  
Sitzpl.  
Weitere Kind, halbe Preise

**UFA THEATER**

**Mozartsaal**  
**Die Rose des Ostens**  
Ein Liebesroman in 5 Kapiteln  
In der Hauptrolle: Lily Marischka

**Kammerlichtspiele**  
**Romeo und Julia im Schnee**  
Lustspiel von Hanns Kräly  
und Ernst Lubitsch mit  
**Lotte Neumann**  
Regie: Ernst Lubitsch  
**Ganz der Großpapa**  
B.D. Lustspiel mit Konrad Dreher

**U.T. Friedrichstraße 100**  
**Der Amönenhof**  
Lustspiel nach dem gleichnamigen Roman von  
Gräfin von Adersfeld-Ballestrem  
mit  
**MIA MAY**  
Regie: Uwe Jens Krafft  
U.T. Karlsruhstr. 20 und U.T. Nollendorfplatz 4

**Die Stimme**  
Schauspiel in 5 Akten mit  
**Albert und Eise Bassermann**  
U.T. Alexanderplatz

**Die letzten Kolczags**  
Schauspiel in 4 Akten mit  
**Ellen Richter**  
Hermann Vallentin u. Victor Janson  
Regie: Alfred Halm

**Grete Freund u. Felix Basch**  
in **Mascotte**  
nach Leo Lelzingers Roman „Ballhaus Anna“  
U.T. Weinbergsweg 10 und Schöneberg

**Maria Magdalene**  
nach Friedrich Heibel  
U.T. Hasenheide 20

**Boccacios Liebesabenteuer**  
Ein galantes Trauerspiel in 4 Akten  
mit **Ica v. Lenkeffy**  
der ungarischen Tragödie  
Wochentage ab 7 Uhr / Sonntags: Beginn 4 Uhr

**Blüthnersaal,**  
Mittwoch, 31. März, abends 7 1/2 Uhr  
**Maxim Swertlin**  
Schubert: Lieder. Brahms: Ernste  
Gesänge. Loewe: Balladen.  
Am Flügel: Waldemar Lachowsky.  
Karten Mark 2-3 bei Bote & Bock,  
A. Wertheim und Abendkasse.

**Heute! Merkur-Palast Heute!**  
Ecke Palaststraße 26 • Ecke Stranberger Straße  
**Die Herrin der Welt** IV. Teil  
**König Makombe** Akte  
Voranzelge: Ueber Ostern  
**Henny Porten** in **Monika Vogelsang**

**Pianos**  
Stützfüße, Harmonien jeder Holz- und  
Stilart, Kunstspielapparate, Notenrollen,  
Gebrauchte Instrumente in eigener Re-  
paraturwerkstatt wie neu hergestellt,  
unter voller Garantie, Verkauf nur  
gegen Kasse, daher billigste Preis-  
berechnung, Annahme von Arbeits-  
bestellen, Reparaturen und Stimmungen.  
**Max Adam, Münzstr. 16**

**Bildungsveranstaltung Meabit-Hansaviertel, 14 u. 15. Distr.**  
**Heute Sonntag in der Aula Zwinglstr. 2, abds. 7 Uhr pünktl.**  
**Revolutionäre Gedenkfeier (9. Kunstabend)**  
unter Mitwirkung von Kurt Meiser (Rezitation), Dr. Felix  
Günther (Klavier), Senta Pinette (Violine), Edgar Lisner (Ge-  
sang). Ansprache: Gen. Hans Christian. Eintritt 1 Mark.  
Karten an der Kasse.  
Nachmittags 5 Uhr in der Aula Buchener Straße 8b  
**Märchenvorlesung** mit Gesang und Klavierbegleitung.  
Hede Geber (liest Märchen), Karl Hartmann (Gesang), Hans  
Pardon (Klavier). Für Kinder 25 Pfg., Erwachsene 50 Pfg.

**Gardinen & Teppiche**  
Tüllbettdecken, Tisch- und Divandeecken usw.  
erprobte Qualitäten in allen Preislagen  
bietet Sie an billigen und realen  
im Spezial-Geschäft und Teppichgeschäft  
**Hertzig & Weininger**  
Berlin O., Weinmeisterstr. 18  
(Eingang Hermannstr. 1)  
nahe Stadtbahnhof  
Werte

**8-ung! 8-ung!**  
Istolge dringenden Bedarfs zahlr. für alle und zerbrochene  
**Gebisse**  
auch für Zähne in Kautschuk noch nie dazuwesene Preise.  
Gleichzeitig findet bei mir der Ankauf von alten Gold-, Silber-  
und Platin-Gegenständen zu den höchsten Preisen statt.  
**Edelmetall-Einkaufsstelle**  
**Hermann Müller**  
Berlin C 25, Alexandersstraße 9,  
II. II. I. partier. rechts.  
Zweigstelle: Neue Friedrichstraße 96/98.  
Kunden von auswärts erhalten Fahrverrechnung.

**PREISWERTE ANGEBOETE**  
**SCHUHEN!**  
SCHUH-HAUS  
**ERICH LEISER**  
Große Frankfurter Str. 702  
1. Etage des Straußberger Platz

**TRAURINGE**  
DUKATENGOLD 900  
14 kar. Gold 885 gestempelt, 8 kar. Gold  
in allen Preislagen.  
VERKAUF DIREKT AN PRIVATE  
Goldwaren-Fabrik  
**Weinstock a. m. b. H.**  
Central:  
**BERLIN, Mohrenstrasse 16**  
am Untergrundbahnhof Friedrichstraße  
Alexanderstraße 142, nahe Janowitzbrücke,  
Kottbuser Damm 24,  
Charlottenburg, Stuttgarter Platz 5 und  
Schöneberg, Grenzdammstraße 19.  
Achtung! kein Laden.  
Geöffnet von 9-1 und 2-6

**Kaufmännische Privatschule**  
von Paul Kowalski  
Köpenicker Str. 143, am Schlesischen Bahnhof  
Ausbildung in allen Handelsfächern sowie in  
Deutsch, Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch  
**Dessin Möbel**  
Berlin C. Rosenthalerstr. 39

**Zähne naturgetreu wie echte.**  
Friedenskautech, bestes Material, pro Zahn  
von 6.- Mark an. Keine Kriegsware.  
Spezialität: Kronen von 50.- Mark an.  
sitzfest gestattet. Garantie 5 Jahre.  
Schönste Behandlung, speziell für Kranke und Nervöse.  
Zahnziehen unentgeltlich, Reparaturen, Umarbeitungen sofort.  
**Max Fabian, Dentist**  
Neue Königstr. 38 I. 2 Min. vom  
Alexand.-pl.  
**Ausgekämmtes Haar**  
10 Gramm 1.- Mark. Größere Packung mehr.  
MARX, Neukölln, Hermannplatz 9.

**Trionon - Theater**  
(Bahnhof Friedrichstraße)  
Nachm. 4 Uhr: kleine Preise  
**Horrschafflicher  
Diener gesucht**  
Täglich  
10 Uhr:  
**FEMINA**

**Walhalla - Theater**  
3 1/2 Uhr: Familie Hansemann  
7 Uhr: D. G. Chardasfürstin

**Gasno - Theater**  
Lehringstr. 37. Tägl. 7 1/2 Uhr  
Neu!  
Die erste Poste dieser Spielzeit  
**Ein alter Sünder**  
Vorher erst. Spezialitäten  
Preise von 2 Mk. bis 5.50 Mk.  
Tägl. 7 1/2 Uhr: Glühwein

**Hohenstaufen-  
Säle**  
Kottbuser Damm 76

Säle frei für Ver-  
eine u. Versamm-  
lungen  
Auch kleinere zu  
100-150 Personen

**Fotoparate**  
Prismenapparate, Objektive  
kauft, verkauft  
Kontost. Nachfgr.  
Neustadt 1.

**Artus-Hof** Perleberger Str. 26  
Direktion: Carl Reich  
**MIA MAY**  
**Herrin der Welt VII. Teil**  
**Wohltäterin der Menschheit**  
Im langen Saal: **Öffentlicher Ball**  
Im Säulensaal: **Großes Kabarett**  
Dienstag: **Persönliches Auftreten**  
**HILDE WÖRNER**  
Uraufführ. ihres Films: **Intermezzo**  
**Zähne** v. 4 M. 1/2 Zahnbühlung, 1/2 Plomben 1.50, Gold-  
kronen 10.50, Zahnfüßen mit Elfenb. höchst  
schmerzlos, Unschmerzliche Gebisse, Rep.  
Zahnstr. W. 11, 1. et. Erdinger Str. 25, Heide, Bergstr. 1-2



Waffen, ein Ultimatum zu stellen zur Vermeidung des Generalstreiks, in dem gefordert wird, daß sämtliche Truppenteile in ihre Garnisonen zurückgeführt werden müssen, daß keine Formationen nach Rheinland-Westfalen gebracht werden dürfen, und daß die Arbeiter ihre Waffen behalten. Eine andere Deputation ging zur preussischen Regierung, um dort die sofortige Bildung von bewaffneten Arbeiterwehren innerhalb von zwei bis drei Tagen und ferner die Durchsetzung der Sicherheitswehren mit Arbeitern zu erzwingen. Werden diese ultimativen Forderungen nicht sofort erfüllt, so sind wir es unseren bedrohten Kampfgenossen im Reich schuldig, erneut einen Appell zur Unterstützung an die Massen zu richten.

Zum Problem der Bewaffnung des Proletariats sagte Genosse Däumig, daß natürlich nicht Ping und Pong bewaffnet werden dürften. Damit erreicht man gar nichts, sondern es läßt sich an, die bewaffneten Arbeiter in festen Formationen zusammenzubringen, die unter dem Einfluß ihrer Organisation ständen. Vor einer Unterschätzung des militärischen Gegners muß dringend gewarnt werden. Vorbedingung zur Bewaffnung des Proletariats und zur Entwertung des reaktionären Militärs sei aber eine Regierung, die fest entschlossen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, zu denen insbesondere die Entziehung der Subsidienmittel gehöre, vorgehe. Das aber könne nur eine sozialistische Regierung. Wir müssen sie deshalb als Mittel zum Zweck anerkennen.

In Bezug auf die Gewerkschaften, deren energische und formalistische Politik die Geschlossenheit des Proletariats sehr erneut gefährde, forderte Däumig, daß die Massen in ihnen die Instanzen unter klarem Druck nach vordrängen nähmen. Das Proletariat müsse zu neuem Kampfe rufen, müsse erneut die Geschlossenheit der Aktion gegen die Reaktion ohne Unterschied der politischen Orientierung erzwingen.

Nach Genossen Däumig, dessen Ausführungen fast widerwärtigen Beifall fanden, sprach für die Reichsgenossen der R. P. D. Dr. Paul Levi. Er gab in seinen Ausführungen einen Querschnitt durch den jetzigen Stand der gesellschaftlichen Kräfte. Diese händeln sich jetzt, auf der einen Seite Bourgeoisie und kleinbürgerlich orientierte Arbeiter, auf der anderen Seite das Massenbewußte revolutionäre Proletariat, im labilen Rechtszustand gegenüber. Wir ständen jetzt eigentlich erst im kritischen Moment der sozialen Revolution, den nicht der Kompromiß-Punkt bedeutet habe. Die militärische Reaktion, die jetzt wieder lebendig geworden, hätte glatt niedergeschlagen werden können, wenn die Regierung Ebert-Bauer die Arbeiterschaft nicht zum Generalstreik zu den Waffen gerufen hätte. Daß sie es nicht tat, habe die Furcht der bürgerlich-rechtssozialistischen Koalitionsregierung vor dem Proletariat verschuldet. Die R. P. D. sehe in den Verhandlungen mit Ebert und der preussischen Regierung, von denen Genosse Däumig gesprochen habe, eine keineswegs nebenläufige, sondern sehr ernste und notwendige Sache. Es müsse eben in dieser Situation jeder Weg gegangen werden, der Macht in die Hände des Proletariats bringen könnte. Gesinnt das und selbst wenn auch nur in einer Weise, die nicht die reflexive Erfüllung aller Wünsche bringe, so bekomme wenigstens die Revolution eine notwendige Atempause, werde verhindert, daß die Bourgeoisie die Macht in die Hände bekomme und erneut auf unabsehbare Zeit behalte. Es sei grundsätzlich, so behagte, daß die Revolution in Deutschland so langsam voranschreite. Das sei keine Schwäche, sondern bewiese ihre Stärke, bewiese, daß das deutsche Proletariat den Ernst der Revolution und die durch ihre Geistesfreiheit bedingte Langwierigkeit erkenne. Die Revolution vollziehe sich eben nicht in kurzem Schwingen bis zur Vollendung, sondern spiele sich in Etappen ab. Jede Etappe, die eine Machtübernahme des Proletariats bedeute, müsse beachtet werden. In der jetzigen Situation sei die Möglichkeit einer Räterepublik, der Verwirklichung unseres Endzieles, nicht gegeben. Wir dürfen aber nicht ablassen mit unseren Bemühungen auf Revolutionierung des Proletariats und dazu jeden gangbaren Weg geben. Die Weltrevolution erst bringt die Erfüllung unseres Kampfes.

Nach einer kurzen Diskussion wurde dann einstimmig folgende Resolution angenommen:

Der vorzeitige Abbruch des Generalstreiks vor Beendigung der notwendigen Garantien für die weitestgehende Bewaffnung hat die von der Zentralkomitee vorausgesetzte Wirkung gehabt, daß die kommunistischen Kräfte sich wieder sammeln und stärken. Die Atempause, die der Konterrevolution durch die Unterbrechung des Generalstreiks geworden ist, wird dazu benutzt, um die feindliche Arbeiterkraft, besonders in Rheinland-Westfalen, durch die Soldatenla niederzuzumessen. Die Vollversammlung der Berliner Betriebsräte ruft angesichts dieser ungeheuerlichen Verletzung der gesamten Arbeiterklasse Deutschlands, angesichts der neuen drohenden Gefahren des Proletariats auf, sich für eine neue Kraftanstrengung bereit zu machen. Die Vollversammlung beauftragt den Aktionsausschuß, sofort alle Maßnahmen für einen neuen Generalstreik zu treffen. Der Generalstreik muß geführt werden, bis die Durchführung folgender Forderungen gelungen ist:

1. Sofortige Entwaffnung und Auflösung der konterrevolutionären Truppen, d. h. der Truppen, die gegen die Arbeiter gekämpft haben und kämpfen.
2. Verhaftung der Offiziere und ihre Abstellung durch ein Arbeitergericht.
3. Sofortige Beschlagnahme aller Waffen der Bourgeoisie und Übergabe der Waffen an die Arbeiter.
4. Betriebsweise Übergabe von Waffen an organisierte Arbeiter, Angestellte und Beamte.
5. Bildung von Arbeiterwehren unter zentraler Leitung der Arbeiterräte.
6. Scheunige Einberufung eines Reichs-Abekongresses.
7. Verabschiedung der Wahlen der revolutionären Betriebsräte.

## Wie im alten Rußland.

In welcher bestialischer Weise das Standgericht Adlershof mit den Gefangenen umging, geht aus nachstehendem Bericht hervor, den ein beteiligter Genosse uns über die dortigen Vorgänge machte. Dieser Bericht lautet:

Am Sonnabend, den 20. 3., abends 11 Uhr, wurde ich in meiner Wohnung von Reichwehrruppen festgenommen und zusammen mit meinem Vater und meinem Bruder nach dem Standgericht in der 1. Gemeindefabrik geführt. Wir wurden nach Personalien und Parteizugehörigkeit befragt. Als ich mich zur U. S. P. bekannte, erklärte der Offizier, ein Oberleutnant, das sei gleichbedeutend mit Spionage. Als der Offizier aus meinen Militärpapieren erfuhr, daß ich als Vizefeldwebel entlassen worden bin, meinte er: „Sie sind der wichtige, Sie suchen wir gerade.“ (Nämlich denjenigen, der die angebliche „Rote Armee“ organisiert haben sollte.) Ich erwiderte ihm, daß das nicht der Fall sei, daß ich nur in die Liste zum Sicherheitsdienst (Bewachung der öffentlichen Gebäude, Lebensmittellager usw.) eingetragen wäre. Der Offizier meinte darauf, das sei dasselbe und nur dageschobene Sache, es würden doch andere Dinge dahinter stecken. Ich wurde dann gefragt, ob ich einen gewissen Raschke kenne. Ich verneinte das, trotzdem ich ihn kenne. Ich wollte ihn aber nicht kennen, um ihn, der Mitglied des Arbeiterrats ist, zu schützen. Der Offizier sagte nun zu den umstehenden Soldaten: „Gebt ihm 20, dann: er weiß nicht.“ Die Soldaten fuhren mich, legten mich über einen Stuhl, haben meinen Mantel hoch und schlugen mich mit ihren Knöpfen (das Schloß noch vorn) auf mich ein, gähneln bis 20, fragen dann bei 14 wieder an, bis der Offizier ihnen zurief: „Aufhören!“ Ich wurde dann vom Stuhl heruntergeworfen, mit Füßen getreten, mit Gewehrköpfen geschlagen usw. Inzwischen brachte man die Papiere des flüchtig gewordenen Genossen Raschke, worunter man auch die Namen einiger Genossen fand. Ich wurde wieder gefragt, ob ich deren Adresse kenne, was ich wieder verneinte, diesmal, weil ich die Adressen wirklich nicht wußte. Wir wurden nun wieder 20 zubilligt, was in derselben Weise, aber noch bestialischer, ausgeführt wurde. In der Zwischenzeit hatte man an einem anderen Verhafteten dieselbe Prozedur vorgenommen. Wir wurden dann alle mit dem Kopf nach der Wand zu aufgestellt und mußten allerlei schreckliche Drohungen mit anhören.

Neben mir stand ein gewisser Schred, der von den Soldaten mit Gewehrköpfen so geschlagen wurde, daß er umfiel und lange Zeit wie tot dalag. Der Offizier äußerte: „Was denkst du für den, ihr Arbeiter? Meint ihr denn, es geht Euch besser, wenn Kommunisten, Unabhängige oder Rechtssozialisten an die Regierung kommen? Denk doch an unsern guten Kaiser! Wir Junker sorgen doch bloß dafür, daß ihr dummen Arbeiter was zu essen habt und Euch bilden könnt.“

Später kamen Jungen, die hinfällig waren, um auszusagen, ob wir mit der Waffe in der Hand erblüht wurden. Alle verneinten sie es. Morgens 10 Uhr kamen aber Bewohner aus dem Hause Adlershof, denen wir gegenübergestellt wurden. Auch diese vernahmten, uns mit Waffen gesehen zu haben. Nur einer behauptete, meinen Bruder mit der Waffe gesehen zu haben. Der beiführende Offizier, Leutnant Geisler, sagte darauf zu dem Jungen: „Überlegen Sie es sich genau, was Sie sagen, denn Ihre Aussage bedeutet für den Mann das Todesurteil.“ Der Junge erwiderte darauf: „Dann will ich es doch nicht genau behaupten und nichts gesagt haben.“ Der Oberleutnant sprach auf den Jungen zu und rief: „Dann sind Sie verhaftet, dann stecken Sie mit dieser Clique unter einer Decke.“ Der eingeschickteste Junge sagte nun: „Ja, dann war er es eben“ und unterschrieb das Protokoll. Daraufhin wurde mein Bruder mit noch zwei andern um 8 Uhr erschossen. Der das Urteil bestätigte, war ein Kapitänleutnant.

Den Verhandlungen wohnten der Bürgermeister Dr. Spohrleber und Schöffe Schwarzlose bei.

Aus diesem typischen Beispiel leuchtet die Häufigkeit und Rohheit der Soldatenla hervor, der es nicht darauf ankam, Ruhe und Ordnung zu schaffen, sondern die nur darauf brannte, ihre Rordgefühle zu betriebligen. Ein würdiger Schlussstein auf das System Moskel.

## Betriebsräte.

### Der Termin der Betriebsratswahlen.

Das Reichsarbeitsministerium teilt mit: Durch die Wirtzen der letzten Tage sind die Wahlen zu den Betriebsräten vielfach verzögert worden. § 102 des Betriebsrätegesetzes bestimmt, daß die erste Wahl spätestens 6 Wochen nach Inkrafttreten des Gesetzes einzuleiten ist. Diese Frist ist mit dem 22. März abgelaufen. Das hat in den beteiligten Kreisen Anlaß zu einer großen Unruhe gegeben. Demgegenüber wird von dem Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß der Frist nach § 102 genügt ist, wenn nur in der Zeit bis zum 22. März der Wahlvorstand bestellt worden ist. Das dürfte überall geschehen sein.

Wichtig! Betriebsräte aller Industriegruppen. Montag, den 20. März, nachmittags pünktlich 5 Uhr, finden in folgenden Lokalen die Vollversammlungen der Betriebsräte aller Industriegruppen statt: 1. Gärtner- und Landwirtschaft: Schulaula, Auguststr. 21. 2. Stein- und Bauindustrie: Schulaula, Weinmeisterstr. 15. 3. Metallindustrie: Adlers Hofstr. 17. 4. Chemische Industrie: Schulaula, Auguststr. 67/68. 5. Textilindustrie: Schulaula, Doppelpfad an der Amselstraße. 6. Lederindustrie: Schulaula, Gipsstraße. 7. Holzindustrie: Ruffen-Hofstr. Kaiser-Wilhelm-Straße. 8. Nahrungs- und Genussmittel-Gewerbe: Humboldt-Gymnasium, Gartenstr. 25.

8. Handel und Banken: Schulaula, Auguststr. 21. 10. Staats- und Kommunalbetriebe: Schulaula, Bernauer Str. 80/80. 11. Bekleidungsindustrie: Königskanal, Große Frankfurter Straße. 12. Papier-Industrie: Dienstag, 5 Uhr, Weinmeisterstraße 10/17, Schulaula.

## Gewerkschaftliches.

### Einigung im Versicherungsgewerbe.

Vom Zentralverband der Angestellten wird uns folgendes berichtet: Am 27. März 1930 haben im Anschluß an den für das Versicherungsgewerbe ergangenen Schiedsspruch vom 27. Februar 1930 im Reichsarbeitsministerium unter Vorsitz des Herrn Referenten Dr. Weigert Einigungsverhandlungen stattgefunden, die zu einer Verständigung geführt haben. Hierdurch werden alle andernfalls auftretenden Streiffragen und Langwierigkeiten vermieden.

Die Angestellten erhalten nunmehr in Form von Teuerungszulagen die materiellen Verbesserungen des Schiedsspruches. Für das verfloßene Vierteljahr werden sie am 1. April ausgezahlt. Die allgemeine Verbindlichkeit des Tarifvertrages vom 8. Februar 1930 und der dazu getroffenen Vereinbarungen soll nunmehr beantragt werden. Der Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmen wird auf den Arbeitgeber-Reichsverband deutscher Versicherungsvertreter dahin einwirken, daß auch für die Angestellten der Provisions-Generalagenturen eine diesen Vereinbarungen entsprechende Regelung erfolgt.

Auch die Gehaltsregelung für die Einnehmer ist erledigt und der sofortige Eintritt in Verhandlungen, deren Abschluß bis zum 10. April d. J. zugesagt ist, beschlossen worden.

Ueber die Tarifregelung für die Außenbeamten, soweit sie nicht vom Tarifvertrag erfaßt werden, sollen ebenfalls erneut Verhandlungen aufgenommen werden.

Deutscher Transportarbeiterverband. Markthelfer, Paderborn. des Buchhandels Dienstag den 30. März, abends 7 Uhr, im Saal I, Gewerkschaftshaus, Engelfufer 15: Gruppenversammlung. Tagesordnung: Stellungnahme zu den neuen Lohnforderungen.

„Lieber“ Weissenhof. Die Auszahlung der Kriegbeschädigten und Verletzte erfolgt am Dienstag, den 30. März, von 4 bis 8 nachm., im Hof, Poststr. 7. Für alle anderen Zahlungen erfolgt noch nähere Bekanntmachung. Wir ersuchen Ausweise mitzubringen.

## Aus der Partei.

### Fortschritt der U. S. P. in Bayern.

In Eisenbach bei Aschaffenburg ist der geschlossene Nebetrieb der U. S. P. zu unserer Partei erfolgt. In Unterfranken sind in wenigen Tagen sechs neue Ortsgruppen gegründet worden. In Passau haben längst die freizeitanthetischen Arbeiter eine Theateraufführung arrangiert. Diese Aufführung wurde durch Schillerchen und Einflößen von Reichswehrsoldaten gehindert. Unsere Partei macht auch dort gewaltige Fortschritte. Der geschlossene Nebetrieb der U. S. P.-Organisation wird sich hier aller Voraussicht nach in der aller nächsten Zeit vollziehen. Überall ein mächtiges Wiederaufleben der U. S. P.

### Zusammenschluß der sozialistischen Gemeindevorsteher in Frankreich.

In Anknüpfung an den französischen sozialistischen Parteitag sind eine große Anzahl der sozialistischen Bürgermeister und Gemeindevorsteher zusammengekommen, um über die Erreichung eines ständigen Austausch der in der kommunalen Arbeit gesammelten Erfahrungen zu beraten. In verschiedenen Departements bestehen bereits lokale Organisationen der sozialistischen Gemeindevorsteher, andere wollen ähnliche ins Leben rufen.

Die Konferenz beschloß darauf die Schaffung eines Nationalverbandes der sozialistischen Gemeindevorsteher; die Pariser Organisation hat den Auftrag erhalten, sich mit allen sozialistischen Gemeinden in Verbindung zu setzen und Berichte und Statistiken zu sammeln. Auf einer bei Gelegenheit der nächsten Nationalkonferenz einzuberufenden ordnungsmäßig beschickten Konferenz sollen dann die Statuten beraten und ein Informationsblatt gegründet werden.

## Zähne 4 Mark!

mit echtem Friedens-Kautschuk  
schöne, natürliche Farbe bei 5 jähr. schriftlicher Garantie.  
Zahnleben mit künstl. Beschuhung nach bewährter Methode bei Bestellung von Gebissen gratis!

Spezialität: Zähne ohne Gummien. Kronen von 30 Mk. an. Keine Luxuspreise! Fachmännische Munduntersuchung und Rat kostenlos

Zahnpraxis Hatvani, Danziger Straße 1

Ecke Schöcherer Allee, Hingang Danziger Straße.  
Sprechstunden von 9-12, 2-7, Sonntags und Feiertags 9-12  
In den letzten 2 Jahren über 2000 Gebisse zur vollsten Zufriedenheit geliefert.

Loeben erhielten wir

aus den führenden deutschen Schuhfabriken grosse Sendungen von modernsten Herren- und Damenstiefeln, schwarz und farbig, mit Lackbesätzen, mit und ohne farbige Einsätze, ferner Damen-Halbschuhe aus Lackleder und farbigem oder schwarzem Boxcalf und Chevreau

Was wir liefern ist gut & preiswert.

Leiser Schuhhaus größten Stils

**Schmale Gürtel**

für Blusen und Kleider

9.75 14.75

# Jandorf

Belle Alliance Str. Gr. Frankfurter Str. Brunnenstr. Kottbuser Damm Wilmsdorfer Str.

**Untertaille**

aus Stickerei - Stoff mit Stickerei-Achsel

14.75

**Damen-Konfektion**



**Fescher Toquehut**  
aus Borte, handgearbeitet, mit bunter Essigarnierung und Ziernadel 65.00

**Sportbluse** lastfestig, offen und geschlossen zu tragen, mit Fältchen, Bruststücke und Perimeterzipfen ..... 85.00  
**Voile-Bluse** weiss, aus besticktem Voile mit runden oder viereckigem Ausschnitt ..... 98.00



**Paletot** aus gutem kleinkörnigen Wollstoff mit Gürtel und Knopfgarnitur, offen und geschlossen zu tragen ..... 185.00  
**Paletot** in verschiedenen Farben, 3/4 lang, Reglenschnitt mit Gürtel und leichem Tragen ..... 298.00

**Flotter Toquehut** in schönen Farben, aus Borte, handgearbeitet, mit Bortenflügel .... 62.50  
**Mod. Strassenhut** aus Borte, zweifarbig, handgearbeitet mit Bortenflügel .... 78.00



**Jugendlicher Hut**  
aus Borte, handgearbeitet, mit bunter Bastgarnierung 68.50

**Weisswaren**

**Waschrips-Kragen** neueste Form m. Knöpfchen garniert 15.50  
**Fatistkragen** mit Zierstichen und Blerde ..... 18.75  
**Bluserkragen** aus Kunstseide, zweifarbig mit Crellots ..... 19.75  
**Mattosenkragen** modern-farbig in Handblitz m. Perimeterköpfer 23.75

**Herren-Artikel**

**Sportkragen** weiss, mit farbigen Streifen ..... 9.25  
**Sportkragen** weiss, Kipp-Like ..... 9.75  
**Serviteurs** farbig ..... 10.50  
**Oberhemden** farbig, mit Knaschettchen ..... 135.00

**Selbstbinder** breite, oelene Form aparte Muster ..... 16.75  
**Selbstbinder** gestrickt, in schönen Ausführungen ..... 16.75  
**Hosenträger** aus gutem Band mit Gummi-Ersatzteilen ..... 14.50  
**Herren-Hüte** moderne Farben u. Formen 48.50 59.50

**Hutgarnierung**

**Kirschentuff** 6teilig, mit Laub verbunden ..... 75 Pf.  
**Margueritentuff** aus Stoff, 8teilig ..... 95 Pf.  
**Moosröschen** aus Stoff, 12teilig ..... 1.85  
**Blütentuff** aus bunten Margueriten, Vergissmelnicht und Laub ..... 2.95

**Hutunterformen** zum benähen, in grosser Auswahl 4.50 5.75

**Hutborten** in vielen Geflechisarten und schönen Farben ..... Meter 95 Pf.

**Offene Stellen**

**Spediteur gesucht**

für die Zeitungs-Spedition der „Freiheit“ in der Hussitenstrasse. Bewerber müssen gewerkschaftlich und politisch organisiert sein, der Genossenschaft „Freiheit“ angehören und im Bezirk der Spedition wohnen. Bewerbungen sind bis spätestens den 4. April 1920 bei dem Genossen Stundt, Große Hamburger Straße 3 einzureichen.

**Botenfrauen**

stellt eine Spedition Tempelhof, Werder Str. 31

**Achtung! Abonnenten Lichtenberg**

Die Spedition ist verlegt von Oderstr. 4 nach Weichselstr. 28  
**Botenfrauen gesucht** für Petersburger Viertel.  
Spedition Stimming

**Charlottenburg**

stellt sofort ein Spedition Lorenz, Wallstr. 68.

Empfehle mich den werthen Genossen u. Genossinnen

Anfertigung von eleganter Damengarderobe eleganter Herrengarderobe.

Solideste Verarbeitung. — Tadelloser Sitz. Umarbeiten, Wenden und Reparaturen werden aufs sorgfältigste ausgeführt.  
Wilhelm Lemke Nchf. Hans Hauser Stolpische Straße 23.

**Platin, Brillanten, Gold- u. Silberbruch**

höchsten Preisen  
L. Käferle, Frankfurter Allee 277, I.  
Bis zum 4 Uhr nachmittags.

**An Alle!!!**

**Kupferleitungen, Elektromotoren** sowie sämtliche **Installationsmaterialien** Kauft zu höchsten Tagespreisen  
**A. Meigners, Alexanderstr. 30.**  
Telefon: Alexander 2174.

Wer für Altmetalle den höchsten Preis erzielen will, gehe zum Metallinkauf **Dresdener Straße 11.**

**Kupfer :: Messing  
Quecksilber  
Blei :: Zink**  
zum höchsten Tagespreis  
**Schulzendorfer Str. 2.**

Ich zahle immer noch die höchsten Tagespreise für **KUPFER, MESSING** Blei, Zink Gold-, Silber-Medallien und andere Metalle sowie alte Gebisse  
2 Ankaufstellen  
**Gottheim, Mariannenstr. 12**  
und **Schmidstr. 17a**

Zahle die höchsten Tagespreise für Kupfer, Messing, Blei, Zink, Zinn, Eisen usw.  
**Metallankauf Norden,**  
Dresdener Str. 24 und Ecke Schloßweilner Str.

**Metallankaufsstelle Osten**

Andreasstr. 33, — vis-à-vis der Markthalle —  
Kupfer, Messing, Blei, Zink usw.

**Für Altmetalle**

jeder Art, Kupfer, Messing, Blei, Zink usw. zahle noch immer die höchsten Tagespreise  
Zimmermann, Alte Jakobstr. 26 u. Waldemarstr. 25, Bei Anruf Moritzpl. 49/7. Abholung gratis

**Zeitungspapier,**

gebündelt, je Mk. 1.00  
**Sämtl. Sorten Altpapier,** wie Kontobücher, Skripturen, Pappen, Packpapier usw. kauft  
**Fritz Seydlitz, Neukölln, Hermann-Platz 4.**  
Bei größerem Posten freie Abholung.

**U. S. P. Adlershof.**

Am Donnerstag, den 25. d. Mts., abends 6 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser als Ehrenmitglied tätig gewesener Genosse der Invaliden **Emil Neumann,** Metzger Straße 5, im 63. Lebensjahre. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken. Die Einäscherung findet am Montag, den 29. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Krematorium, Baumtschuleweg, Kiehlholzstraße statt.  
Rege Beteiligung erwartet.  
Die Geschäftsleitung.

U. S. P. Friedrichshagen. Am 25. März wurde unser Genosse, der Arbeiter **Franz Balicko**

von den Kapp-Lüttwitschen Schergen schwer verwundet davongerafft. Nach seines Heilens, die Beerdigung findet Montag, den 29. März, nachm. 3 1/2 Uhr auf dem St. Pius-Kirchhofe in Berlin-Neukölln statt. Die Genossen, die daran teilnehmen, fahren um 2 1/2 Uhr vom Bahnhof Friedrichshagen ab. Um rege Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Die Einäscherung meines lieben Mannes und guten Vaters **Willi Böhme** findet am Dienstag, den 26. d. Mts., nachm. 3 Uhr, im Krematorium Trepow-Baumtschuleweg statt.  
Ww. Joh. Böhme und Sohn Willi Adlershof, Seichowstr. 11.

**Todesanzeige.** Als Opfer der mörderischen Soldateska liebt im Kampf für die Freiheit inliegende Genossen: **Otto Haak** **Rich. Duschke** **Franz Hohendorf** **Willy Kluge**  
Die Beerdigung findet am Montag, den 29. März, nachmittags 3 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt. Ehre ihrem Andenken! Die revolutionären Arbeiter Tegels.

14. District 2. Abtheilung, Bezirk 682  
Der Genosse **Friedrich Hildwein** bei den Kapphorden bei Hennigsdorf zum Opfer. Seine Beerdigung findet am Montag, den 29. d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Johannis-Kirchhof in Pötschensee statt. Ehre seinem Andenken!  
**Der Vorstand.**

**Andereverein „Vorwärts“**  
Bei den Urarben kam auch unser Sportgenosse **Willi Metzband** ums Leben. Wir betrauern in dem so früh hingegangenen einen lieben Freund, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.  
**Der Vorstand.**

**Danksagung.** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Einäscherung meines lieben Mannes und Vaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Kollegen der Firma L. Schwarzkopff, den Parteigenossen des 16. Districts, dem Sängerkorps sowie den Hausbewohnern unsern herzlichsten Dank.  
**Frau Berta Biegert** nebst Sohn.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Berlin.

**Todesanzeige.** Den Kollegen und Kolleginnen zur Nachricht, daß folgende Kollegen und Kolleginnen gestorben sind:

**Der Schlosser Georg Ritter**  
Steinstraße 7, am 19. d. Mts. — Die Beerdigung findet am Montag, den 29. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Sophien-Kirchhofes, Verl. Frelenwalder Straße, aus statt.  
**Der Arbeiter Robert Weigel**  
Steglitz, Haiskestraße 34, am 23. d. Mts. — Die Beerdigung findet am Montag, den 29. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes in Steglitz, Bergstraße, aus statt.

**Der Arbeiter Paul Weber**  
Krossener Straße 13, am 24. d. Mts. — Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Stadt-Friedhofes in Marzahn, aus statt.  
**Die Arbeiterin Gertrud Fischer**  
Döhrenstraße 19, am 25. d. Mts. — Einäscherung Mittwoch, den 31. d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr, im Krematorium Gerichstraße.

**Der Arbeiter Otto Fidicke**  
Goßlerstraße 20, am 26. d. Mts. — Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Emmaus-Kirchhofes in der Hermannstraße, aus statt.

**Nachruf.** Den Kollegen und Kolleginnen zur Nachricht, daß folgende Kollegen und Kolleginnen gestorben sind:  
**Der Schlosser Paul Hettwar**  
Gubener Straße 19, am 16. d. Mts.  
**Der Schlosser Wilhelm Petersohn**  
Charlottenburg, Kaiserin-Augusta-Allee 88a, am 11. d. Mts.

**Der Dreher Hermann Löwke**  
Steglitz, am 12. d. Mts.  
**Die Arbeiterin Emma Einer**  
Spandau, am 13. d. Mts.  
**Der Arbeiter Wilhelm Wendt**  
Schöneberg, am 15. d. Mts.  
**Die Arbeiterin Helene Schalkowski**  
Berlischingstraße 13, am 16. d. Mts.

**Der Schleifer Otto Stahlberg**  
Stralauer Allee 17b, am 16. d. Mts.  
**Der Schlosser Gustav Senff**  
Charlottenburg, Sophie-Charlotte-Straße 111, am 17. d. Mts.

**Der Schmied Mathias Tauchert**  
Spandau, am 17. d. Mts.  
**Der Arbeiter Otto Grötchen**  
Reinickendorf, Residenzstraße 60, am 17. d. Mts. (erschossen).  
**Die Arbeiterin Minna Schröder**  
Utenstraße 6, am 25. d. Mts.

Ehre ihrem Andenken!  
**Die Ortsverwaltung.**





...Kommunikation, Auffstellung von Obelisk der Elternbeiräte aus den Schulen zum Dienstag, den 23. März.

**Bereinstander.**  
Zentralverband der Kleinfabrikanten, Delegierte der Klasse 7. Montag, 7 Uhr abends, im Gewerkschaftshaus, Saal 2, Sitzung.

**Freie sozialistische Jugend.** Abt. Ost, Norden. Die Schulfestungsfestung vom 23. März findet der Zeltlagerwoche am 18. April, Schulhaus, Gieselerstraße, statt.

**Altes Eisen**  
100 kg 100,- Mark  
alle seltene Metalle kauft  
**J. Achs,**  
Alte Jakobstraße 84.

**Ankauf, Tausch und Verkauf von Elektromotoren**  
aller Art, sowie Lieferung sämtlicher Transmissionssteile mit oder ohne Montage.  
**Heinrich Schöttler,**  
Jessenstr. Berlin NW 6, Schillergasse 16, Fernruf: Amt Norden 10521.

**Magnete, Vergaser**  
auch Teile sowie Kerzen kauft jeden Posten  
**F. Judis**  
Neukölln, Zietenstr. 18 abends 6-8 Uhr

**Quecksilber**  
nur höchste Preise.  
Prager, Müllerstr. 154.  
Sonntag 10-4 Uhr geöffnet.

**Piano,**  
Klavier 2500 M., Nußbaumklavier Konzertklavier verkauft  
**Schweines,**  
Frankfurter Allee 78.

**Trotz des Preissturzes!!**  
zahle ich die lohnendsten Tagespreise von allen Richtungen  
**Kupfer 20, Messing 12, Blei 7, Zink 5**  
Metallhandlung SW., Schragstr. Simeonstr. 23, Ecke Alexandersstr.

**Tafelleim kg 30 M.**  
Bitterschallack 180 M. kauft Auer, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 32 III.

**Damen sparen Geld**  
Kaufverkauft zu niedrigen Preisen  
**Frühjahrs-Neubelien**  
Covercoat-Paletots, Kostüme, Impré, Wollmäntel, Sportkleid, Schwarze Tuchmäntel, Alpaka-Mäntel, etc.

**Photoapparate Ankauf Verkauf**  
Photo-Steckelmann, W. 9, Potsdamer Str. 130.

**Zahngelbte**  
kauft wieder (wenn echt) zu höchsten Tagespreisen  
**Weiß,** Prenzlauerstr. 5, part. Hochbahnstation.

**Des großen Andranges wegen erbitte den Einkauf möglichst vormittags!!**  
Kriegsanleihe wird zu 83% in Zahlung genommen!  
**Gruppe 1** Covercoatmäntel 78, 105, 136, 215, 298, 365, 475, 650  
**Gruppe 2** Imprägnierte Mäntel 165, 225  
**Gruppe 3** Saitenmäntel . . . 375, 525  
**Kostüme**  
88, 115, 245, 365, 480, 650, 895  
**Röcke** 36, 45, 68 **Strickjacken** mit bunten Aufsätzen 68, 115  
Noch vorhandene Ulster 89, 135, 245  
Plüschmäntel 650, 930, 1240  
Pelzmäntel 5000, 6500, 8200

**Raucher dank!**  
ges. zech., ermögl. in einig. Tagen d. Kauchen ganz od. teilw. zu unterlassen. Amitt. begünstigt. Wirk. verb. Vorl. unersch. Tgl. Anerk. Ausk. ums. Institut Eisenbrück München R. 21, Kapuzinerstr. 9.

**Goldbruch Silberbruch Kupfer Messing Blei Zink Zinn**  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
**Silberzentrale**  
Goldkowskyst. 13  
Geöffnet von 9-6 Uhr.

**Elektrische Kabel - Litzen**  
Dynamo-Kleinfabrikanten kauft höchst zahlend  
**Silbermann**  
Neue Königstr. 32, Fernruf: Alex. 2118.

**Kupferleitungen, Isolare, Dynamodraht**  
kauft zu höchsten Preisen  
**Elektro-Verkauf**, Langestr. 27, 1. Treppen, nicht Keller, Alexander 3039.

**Firnis, Oel, Winkler**  
Malerartikel, Bienenwachs, Stenzel, auch kleine Posten, Oranienburger kauft

**sehr billig Westmann**  
1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstrasse 37a  
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115  
Sonntags geschlossen!

**Westmanns Trauer-Magazin**  
Große Auswahl, Billige Preise.  
I. Mohrenstr. 37 (Kolonnaden)  
II. Gr. Frankf. Str. 115 (nahe Andreasstr.)  
Auswahlhandlung, sof. Amt Zentrum 7890, Sonntags geschlossen.

**Möbel extra billig.**  
Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer, Küchens, große Auswahl Zahlungserleichterung auf Wunsch.  
**Neugebauer,**  
Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 128 J, Ecke Schillerstraße, Kein Laden.

**Messing, Kupfer Messing, Blei, Zinn und Spiralbohrer**  
Eichler, Malmörstr. 26  
Eingang Privatstraße, an der Schivelbeiner Straße, Auch Sonntags.

**KLEINE ANZEIGEN**

**Verkauf**  
Fried's Ausstattungs-...  
Fried's Ausstattungs-...  
Fried's Ausstattungs-...

**Möbel**  
Möbel-Rath, Schlaf-, Speisezimmer sowie einzelne Möbel, mod. Küchen, große Auswahl, Zahlungserleichterung gestattet. Rath, Eisassr. Straße 44.

**Metallschmelze**  
Kupfer, Messing, Zinn, Zahngebiße, Platin, Goldbruch und Silberbruch, Quecksilber, sämtliche Metalle kauft zu konkurrenzlosen Preisen. Christian, Reichenberger Straße 22 (Kottbuser Tor).

**Dynamodrähte, Spulen**  
drahte, Leitungsdrähte, Liter, Installationsmaterialien, kauft große, kleine Posten London, Dresden, Str. 32-33 (Einkauf I. Etage, Telefon Moritzplatz 151-5).

**Werkzeuge und Maschinen**  
Spiralbohrer, Schmirgelstein, Gewindebohrer, Naturstahl, Feilen kauft jeden Posten Jungnickel, Prinzengasse 5, Moritzplatz 143 1/2.

**Spiralbohrer**  
mit höchst Anschlag, kauft Bock, Lübeckstr. 33.  
Naturstahl und Spiralbohrer kauft höchst zahlend im Restaurant Bornheimer Straße 30, Ecke Jähnsstraße.

**Fahrräder**  
Fahrräder, neue und gebrauchte mit Gummi-berreifung, preiswert, Gummi zu Fabrikpreisen, Streese, Grüner Weg 15.

**Tiermarkt**  
Hundeverkauf! Hundehaus, Zentral-Hundepark, Prenzlauer Straße 41, Teleph. Alexander 2619.

**Möbel**  
Moderne Schlafzimmer, Speisezimmer, Küche, Ankleidezimmer, Verkleiden, einzeln, Umbausätze, Chaiselonges, Bettstellen, einzelne Büffel, Schreibstühle, Waschtische, Truhen, Teppiche, Federbetten verkauft Frau Teitz, Köpenicker Straße 154, 4. Etage, Verkauf an Privatleute, Händler verboten.

**Kaufgesuche**  
Platinabfälle, Zahngebiße, Zahn 78 M. Goldbruch und Silberbruch, superreines Silber, Quecksilber, Kupfer, Rotgull, Messing, Nickel, Aluminium, Zinn, Stanniolpapier, Zink, Blei, Flusenschmelze, Gießblei, Schmelze M. 100,-, Schriftblei, alle Metalle höchst zahlend, Edelmetall-Einkaufsbureau, Weberstr. 31, Alexander 4543.

**Metallschmelze**  
Kupfer, Messing, Zinn, Zahngebiße, Platin, Goldbruch und Silberbruch, Quecksilber, sämtliche Metalle kauft zu konkurrenzlosen Preisen. Christian, Reichenberger Straße 22 (Kottbuser Tor).

**Werkzeuge und Maschinen**  
Spiralbohrer, Schmirgelstein, Gewindebohrer, Naturstahl, Feilen kauft jeden Posten Jungnickel, Prinzengasse 5, Moritzplatz 143 1/2.

**Spiralbohrer**  
mit höchst Anschlag, kauft Bock, Lübeckstr. 33.  
Naturstahl und Spiralbohrer kauft höchst zahlend im Restaurant Bornheimer Straße 30, Ecke Jähnsstraße.

**Fahrräder**  
Fahrräder, neue und gebrauchte mit Gummi-berreifung, preiswert, Gummi zu Fabrikpreisen, Streese, Grüner Weg 15.

**Tiermarkt**  
Hundeverkauf! Hundehaus, Zentral-Hundepark, Prenzlauer Straße 41, Teleph. Alexander 2619.

**Verschiedenes**  
Damen- und Herrenhüte werden auf neueste Formen wie aus der Hof-fabrik umgearbeitet, Fischmann, Große Frankfurter Straße 45.

**Möbel**  
Moderne Schlafzimmer, Speisezimmer, Küche, Ankleidezimmer, Verkleiden, einzeln, Umbausätze, Chaiselonges, Bettstellen, einzelne Büffel, Schreibstühle, Waschtische, Truhen, Teppiche, Federbetten verkauft Frau Teitz, Köpenicker Straße 154, 4. Etage, Verkauf an Privatleute, Händler verboten.

**Kaufgesuche**  
Platinabfälle, Zahngebiße, Zahn 78 M. Goldbruch und Silberbruch, superreines Silber, Quecksilber, Kupfer, Rotgull, Messing, Nickel, Aluminium, Zinn, Stanniolpapier, Zink, Blei, Flusenschmelze, Gießblei, Schmelze M. 100,-, Schriftblei, alle Metalle höchst zahlend, Edelmetall-Einkaufsbureau, Weberstr. 31, Alexander 4543.

**Metallschmelze**  
Kupfer, Messing, Zinn, Zahngebiße, Platin, Goldbruch und Silberbruch, Quecksilber, sämtliche Metalle kauft zu konkurrenzlosen Preisen. Christian, Reichenberger Straße 22 (Kottbuser Tor).

**Werkzeuge und Maschinen**  
Spiralbohrer, Schmirgelstein, Gewindebohrer, Naturstahl, Feilen kauft jeden Posten Jungnickel, Prinzengasse 5, Moritzplatz 143 1/2.

**Spiralbohrer**  
mit höchst Anschlag, kauft Bock, Lübeckstr. 33.  
Naturstahl und Spiralbohrer kauft höchst zahlend im Restaurant Bornheimer Straße 30, Ecke Jähnsstraße.

**Fahrräder**  
Fahrräder, neue und gebrauchte mit Gummi-berreifung, preiswert, Gummi zu Fabrikpreisen, Streese, Grüner Weg 15.

**Tiermarkt**  
Hundeverkauf! Hundehaus, Zentral-Hundepark, Prenzlauer Straße 41, Teleph. Alexander 2619.

**Verschiedenes**  
Damen- und Herrenhüte werden auf neueste Formen wie aus der Hof-fabrik umgearbeitet, Fischmann, Große Frankfurter Straße 45.

Am Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr

# Große öffentliche Versammlungen

in folgenden Lokalen:

Volk-Brauerei, Tempelhofer Berg,  
Rustlerstraße, Kaiser-Wilhelm-Str. 31,  
Sophienstraße, Sophienstr. 17-18,  
Walballa-Theater, Weinbergsweg 19,  
Böhlow-Brauerei, Prenzlauer Allee 247,  
Büttner's Festsäle, Schwed. er Str. 23,  
Schulaula, Dreifelhagener Str. 20,  
Schulaula, Kleinstr. 49,

Lyceum, Greifswalder Straße,  
Boelers Festsäle, Weberstr. 17,  
Prachtstraße des Ostens, Frankfurter Allee 48,  
Pharusstraße, Müllerstr. 142,  
Rosa-Hilf-Gesellschaftshaus, Wicelstr. 24,  
Klostergarten, Am Spand. Schiffahrtskanal,  
Urania, Braggelstr. 10-11,  
Graumanns Festsäle, Raunynstr. 27,

Märkischer Hof, Admiralsstr. 18c,  
Schulaula, Reichenberger Str. 67,  
Schulaula, Görlitzer Str. 51,  
Reinickendorf-Ost: Hubertusstraße, Provinz-  
straße 74,  
Reinickendorf-West: Eichbornstraße, Eichborn-  
straße 60,  
Pankow: Linders Restaurant, Breite Str. 34,

Charlottenburg: Volkshaus, Rosinenstraße,  
Oberböschung: Mörsers Blumenpark,  
Lichtenberg: Reform-Gymnasium,  
Café Bellevue, Hauptstr. 2,  
Schöneberg: Schwarzer Adler, Hauptstr. 144,  
Neukölln: Allems Festsäle, Hafenstraße,  
Eierlichstraße, Hermannstr. 49,  
Eckellor-Lichtspiele, Bergstr. 136.

Tagesordnung:

## Die sozialistische Arbeiterregierung

Referenten: Urendsee, Berger, Breitscheid, Cohn, Crispian, Däumig, Düwell, Eichhorn, Herz, Hessler, Hilferding, Adoff, Hoffmann, Kohle, Künstler, Küster, Lautant, Ledebour, Leid, Löffler, Mathahn, Moses, Anna Remitz, Vessier, Rabold, Rauch, Nadle, Rosenfeld, Rusch, Schüning, Stoecker, Weil, Weise, E. Wurm, Zieg.

Arbeiter, Angestellte, Arbeiterinnen, erscheint in Massen!

Geschäftszeit 9-5 Uhr.

### Hein, Wilde & Co.

Zentrale: Berlin C, Neue Friedrichstr. 21a, Ecke Königstr.  
Fernsprecher: Amt Königsstadt 161 und 162.

Größtes Sortimentsgeschäft der Branche.

Wollserge Atlas- u. Reversseide  
Echtes Wolltweed Samikragen, farblich echt, farbig 5,00  
Eisengarn - Aermelfutter Westenstoffe

Damenfutterstoffe Satin und Seide.  
Tressen und Knöpfe für Kostüme.  
Glühkohlen für Bügeleisen.

Bügelöfen für Koks- | Namen-Etiquettes  
Bügelplatten u. Bügelständer | Anfertigung  
Gr. Zuschneideschere | Bügelständer mit Feil. | Kragenklötze | Geschlitzter L. Maßstab  
Büsten mit verstellbarem Fuss. | Kleiderbügel.

Spezial-Abteilung

Uniformenfärben, in-Zivil-Umarbeiten

in schwarz, blau, braun, grün und Cover-Cont-Farbe in 8 Tagen

Wenden, Umarbeiten, Neuarbeiten v. Herren- u. Damen-Garderobe in 3 Tagen

Original echt engl. Stoffauswahl in 6 Tagen

Jeder Artikel wird außerdem gefärbt in 48 Std.

Trauersachen  
**BASCH & BUCZKOWSKI**  
Centrum 7119, Friedrichstraße 68 I, Centrum 7119.

Die neue Frühjahrsmode ruft

Frühjahrs-Kostüme 375- 529- 785-  
Frühjahrs-Paletots 96- 185- 348-  
Strassen-Kleider aus Seide, Wolle, Völle 256- 433- 680-  
Blusen, Röcke, Kinder- u. Badbekleidungskonfektion.



Oskar Wolburg  
n. N. Brunnenstr. 56-57.

### Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin

Bureau: Berlin S.O. 16, Jungferstr. 18.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz Nr. 10023 und 1078

Dieses Inserat erscheint einmal an Stelle des

„Mitteilungs-Blattes“, also ausbahren!

Wegen der Osterfeiertage sind die Bureau

geschloßen: Freitag, den 2. April, Montag,

den 5. April, und Dienstag, den 6. April,

den ganzen Tag, Sonnabend, den 3. April,

nachmittags. Die Arbeitslosen- und Streik-

unterstützung, die am Freitag, den 2. April,

(klingt ist, wird am Donnerstag, den 1. April,

die am Montag, den 5. April, fällige am

Sonnabend, den 3. April, und die am Dienst-

tag (3. Feiertag), fällige am Mittwoch, den

7. April, mit ausbezahlt.

Folgende Versammlungen werden mit hierdurch

benannt:

**Branche der Möbelpolierer:**

Am Montag, den 29. März 1920, finden in folgenden

Lokalen Mitteilungsversammlungen statt:

Bezirk Ost: Fürstentor, Frankfurter Allee 6,

abends 8 Uhr.

Bezirk Südost: Märkischer Hof, Admiralsstr. 18c,

abends 8 Uhr.

Bezirk West: Warenhäuser, Wagrange und Hotelbetriebe:

Königsplatz 11, Holzmarktstr. 72, abends 8 Uhr.

Tagesordnung für die 3 Bezirke:

1. Anträge und die Angelegenheiten zur Generalversammlung.

2. Unsere Forderungen zur Kündigung des deutschen Tarifes.

3. Stellungnahme zum Brandstiftungsgesetz.

4. Trachten- und Verbandssangelegenheiten.

Ausgabe der Mitteilungsblätter.

**Stellmacher:**

Donnerstag, den 1. April, abends 7 Uhr, im Rosen-

platz 11, Köpenicker Str. 11 12.

**Außerordentliche Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Bericht von der Branchenleitung.

2. Stellungnahme zur Generalversammlung. 3. Ver-

bandssangelegenheiten.

Die Kollegen der Innungsbetriebe sind besonders eingeladen,

gleichfalls müssen sämtliche Generalversammlungs-Teilnehmer

besitzen sein.

**Mohlen- und Fabrikstichter:**

Mittwoch, den 21. März 1920, abends 8 Uhr, in der

„Schulaula“, Weinbergstr. 16 17.

**Branchen-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Bericht der Kommission. 2. Unsere

Forderungen. 3. Branchensangelegenheiten. 4. Verschiedenes.

**Korbmacher:**

Mittwoch, den 21. d. M., abends 7 Uhr, bei

Marxstraße 11, Mühlentorstr. 24.

**Branchen-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Bericht von den Verhandlungen mit

den Unternehmern betreffend Tarifangelegenheiten. 2. Branchens-

angelegenheiten.

Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Bauarbeiter-Verband**

Sektion der Stuckateur- und Gipfbaubranche.

Am Dienstag, den 30. März 1920 findet im

Gewerkschaftshaus, großer Saal, Engelauer 15,

abends 8 Uhr, eine

**allgemeine Versammlung**

aller in der Stuck- und Gipfbaubranche be-

schäftigten statt.

Tagesordnung: 1. Wie denken wir unsere Forderungen

zur Durchföhrung zu bringen. 2. Tariffrage. 3. Gewerks-

chaftliche. Das Besondere sind die Forderungen in d. Hinsicht erheben.

Die Sektionsleitung.

**Deutscher Transportarbeiter-Verband.**

Bezirk Groß-Berlin.

Bureau: Engelauer 15 16 17. Fernsprecher: Amt Moritzplatz

Nr. 2022 und 4747.

**Verbandsfunktionäre!**

Betriebsvereine, Orts-, Branchensektionen, Gewerkschaftsvereine,

Parteien, Agitationskommissionenmitglieder und Komitee.

Die durch Kommissar mitgeteilte

**Allgem. Funktionäre-Versammlung**

findet bereits am Montag, den 29. März 1920, abends

8 Uhr, in der Brannschönhaider, Schöndorfer Allee 10-11

statt.

Wie für diese Zeit getroffenen Vereinbarungen sollen aus-

drücklich dieser Versammlung mitgeteilt werden.

Die Bezirksverwaltung.

### Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter Deutschlands, Ortsverwaltung Berlin.

Wahltag!

Vertrauensleute der Buchbinder

in Buchdruckereien, Geschäfts-

buchfabriken u. Buchbindereien!

Montag, den 29. März, nachmittags 12 Uhr, im

Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, Saal 1

Tagesordnung:

Verständigung über den Wunsch einer neuen Wahlweise der

Wahlweise von 17, auf 20, für Buchbinder und für Mit-

arbeiter von 17, auf 20, gültig ab 25. März

In dieser wichtigen Sitzung ist kein Verzichtswort zu machen,

damit über weitere Klärung der Wahlweise mit dieser Ortsver-

waltung in Berlin treten kann.

Die Branchenleitung.

Die für den 29. März, abends 6 Uhr, einbe-

rufene

**Generalversammlung**

der Verlagsgenossenschaft „Freiheit“, e. G. m. b. H.,

wird am 2. April, den 2. April, abends 6 Uhr, im

Montag, den 12. April 1920, abends 6 Uhr,

in der Volk-Brauerei, nicht 80, die-Brauerei, Pri-

enzstraße, am Tempelhofer Berg, statt.

Der Aufsichtsrat

J. K.: Otto Döring.

**Außerordentliche Mitglieder-Versammlung**

des Zentralverbandes der Typsetzer u. Berufsgehilfen

in Berlin

am Dienstag, den 30. März 1920, abends 6 Uhr, im Ge-

werkschaftshaus, Engelauer 15.

Tagesordnung: Unsere Forderungen.

Der Vorstand.

**Transportarbeiter-Verband**

Chemische Branche.

Am Mittwoch, den 31. März d. Js., abends

7 Uhr, im Köpenicker Hof, Holzmarktstr. 72,

**Allgemeine Branchenversammlung**

aller Untergruppen.

Tagesordnung: Stellungnahme zu den Forderungen

der Textil- und Färberei-Branchen.

Die Branchenleitung.

**Deutscher Textilarbeiter-Verband**

Büro: Berlin, Andreasstraße 17.

Am Montag, den 29. März 1920, abends 7 Uhr,

bei Kowoltschik, Lange Straße 30,

**Generalversammlung.**

Tagesordnung: 1. Wahl neuer Betriebskomitee-Mitglieder.

2. Die neue Beitragszahlung ab 1. April und andere wichtige

Organisationsfragen.

Der Betriebsrat werden ersucht, diese Einladung in den Betrieben

bekanntzugeben.

Eine Mitgliedschaft kein Eintritt. Der Vorstand.

**Lumpenfabrik S. Scheffel**

erhält Schneidern für jede Art Wollstoffen Engros-

preis. Kilo 8 bis 25 Mark

Kl. Markusstr. 7, Köpenick. 6237.

**Möbel**

Büroklänge in 4 Etagen

Moderne Speisezimmer

Schlafzimmer

Herrnzimmer

Wohnzimmer Küchen

Besonders vorteilhaft

für Brautleute

**Möbel-Haus**

**A. DAMITT**

Rosenthaler Str. 43-47

### Möbel

auf T. zählung

Spezialität: Bärgestliche

Wohngut - Einrichtung

Moderne

Speise-, Wohn- und

Schlafzimmer

in großer Auswahl.

**Gebr. Lieber,**

Andreasstr. 28.

**Kupfer**

**Messing**

**Zinn**

Sämtl. Metalle

Quecksilber

**Platin**

**Gold-**

**Silber-**

**Abfälle**

Zahngelisse

kauft zu niedrig

hohen Preisen

in unferen

6 Einkaufsstellen

**Metall-Zentrale**

1. Brunnenstr. 19

am Köpenicker Platz

2. Feuerstraße 48

am Weddingplatz

3. Bousselsstr. 29

nabe der Turnstraße

4. Bahnhofsstr. 2

Ecke Schönberger Str.

am Anhalter Bahnhof

5. Neukölln

Kais.-Friedr.-Str. 229

nabe Hermannstr.

6. Weidenweg 72

am Hiltensplatz.

**Blei! Zinn!**

**Weißmetalle!**

alle Legierungen, fernen

Kupfer, Messing, Zinn,

Aluminium,

Nickel, etc. Quecksil-

ber! Platin! Gold!

über! Zahngelisse

etc. zu höchsten Tages-

preisen kauft!

**Edelmetall-**

**Einkaufsbüro**

Weberstraße 31

Alex. 4343.

**Edelmetalle**

Lumpen, Papier u.

Klein kauft ständig

zu den

höchsten Tagespreisen

**H. Samuelsohn**

BERLIN S.O. 26

Nannystraße 35

an der Oranienbörse

Amt Moritzplatz 400.

